



JUGEND- JOURNAL

34. Jahrgang | Ausgabe 64 | 2024/05

06 | Fokus:

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

22 | Das heiße Interview

THW-Präsidentin Sabine Lackner

26 | In Aktion

Belana und der „Super Puma“

44 | Digitale Welt

KI-Tools in der Übersicht

DEINE APP FÜR DIE JUGENDAUSBILDUNG



ÜBER 350 METHODEN
FÜR DEINEN JUGENDDIENST

ÜBUNGSBEREICH
FÜR DIE THEORETISCHEN PRÜFUNGEN
DES LEISTUNGSABZEICHENS

THW-Jugend
spielend helfen lernen



Die neue WINDSTOPPER® SoftShell Jacke

Exklusiv für Mitglieder im THW

Neues Design, bewährte Funktion!

Moderne Jacke mit der Hochleistungs-WINDSTOPPER®
-Membrane von GORE®: absolut winddicht, wasser-
abweisend, hoch atmungsaktiv.
Schulterverstärkungen und
aufgesetzte Brusttasche
aus abriebfestem und
reflektierendem
Material.



GORE®
WINDSTOPPER®
PRODUCTS

Weste **PREMIUM** für das THW

zur universellen
Verwendung für Dienst,
Einsatz und Freizeit



Allround- Einsatzhose

superkomfortabel und
leicht aus unserem
neuen elastischen
FLEXX Pro Baum-
wollmisch-
gewebe.

NEU



**SCHUTZ
KLEIDUNG**
www.gsg-schutzkleidung.de

Firma Geilenkothen
Fabrik für Schutzkleidung GmbH
Tel. 06591-95710



Wir an euch

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

Text: Christina Müller; Bild: Christian Radek

neue Technologien verändern unser tägliches Leben. Sie helfen uns, Dinge zu erledigen, die einst mühsam waren, und erleichtern so unseren Alltag. Der technische Fortschritt bringt jedoch nicht nur Vorteile mit sich, sondern stellt uns auch vor neue Herausforderungen, die es zu meistern gilt, vor allem, wenn es das gesellschaftliche Leben betrifft.

Eine Technologie, die sich in den letzten Jahren rasant entwickelt hat, ist die Künstliche Intelligenz (KI). Die vielfältigen Möglichkeiten der KI verändern die Art und Weise, wie wir leben, arbeiten und kommunizieren. Einige Anwendungen dieser Technologie nutzen wir bereits, ohne es auf den ersten Blick zu bemerken. Andere Anwendungen stehen noch am Anfang ihrer Entwicklung. Ein Grund mehr, das Thema KI in unserem Fokus einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Neben vielen Infos über KI erwarten euch weitere spannende Themen. Wir geben euch unter anderem einen Ausblick auf das kommende Bundesjugendlager, haben der neuen THW-Präsidentin Sabine Lackner die eine oder andere Frage gestellt und feiern mit euch 40 Jahre THW-Jugend.

Viel Spaß beim Stöbern! Eure Redaktion ♥

#seiteildavon

INHALT



06 |
**FOKUS:
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ**



14 |
**LIVE DABEI -
JUGENDDIENST MIT DEN
BERGUNGSTAUCHERN**

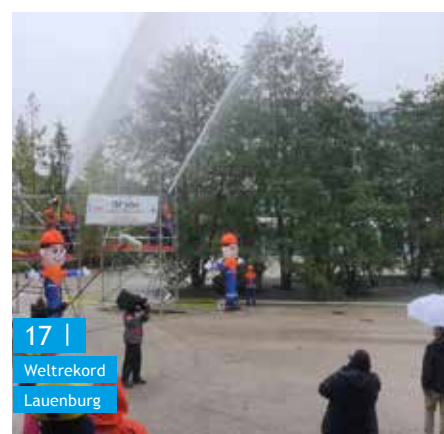


24 |
**UP2DATE -
AUSBlick AUFS
BUNDESJUGENDLAGER**

- 06 | Fokus: Künstliche Intelligenz
- 08 | Künstliche Intelligenz
- 10 | Fit für KI
- 12 | KI: Dein:e Freund:in
in der digitalen Welt?
- 13 | Die Kunst der Enttarnung:
Wie können wir künstlich
erschaffenes erkennen?



10 |
**Coding lernen
für KI**



17 |
**Weltrekord
Lauenburg**

- 42 | Schon gewusst ... ?
- 44 | Beeindruckende KI-Tools:
Entdecke die Welt der
Künstlichen Intelligenz
- 46 | Modellbauecke:
Bundesjugendlagerjahr
endlich Auf nach Föhren
- 48 | Fachgruppe Zukunft
- 49 | Knobeleck
- 50 | (K)Intelligente Nutzung
- 51 | Impressum

14 | Live dabei

16 | Ferienfreizeit 2023 unserer
THW-Jugend in Leingarten

17 | Eine Tiefe von 3,80 Meter und
die Sicht ist gut

18 | Water Challenge 2023 -
der Welt-rekordversuch der Jugend-
feuerwehren Schleswig-Holstein

19 | Die neuen wilden 17

20 | Ausgeleuchtet: Blick mit uns
hinter die Kulissen des THW

21 | Das heiße Interview mit
Sabine Lackner

24 | Mit KI in der Krise

26 | Rettungshündin Belana und
der „Super Puma“

28 | Bleib dran! Samantha Lea Dirsus
und Fabian Karstens

30 | Up2date

32 | Alles über das
Bundesjugendlager 2024

35 | 40 Jahre THW-Jugend

36 | Weltweit

38 | Ehrenamt in Rumänien

35 | European Youth Event (EYE)





FOKUS



FOKUS

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Wir widmen uns dieses Mal wieder einem technischen Fokus. Künstliche Intelligenz (KI) prägt zunehmend unseren Alltag und revolutioniert verschiedene Lebensbereiche. Oft nutzen wir KI-Anwendungen bereits unbewusst und ohne es zu merken in unserem Alltag. Suchmaschinen liefern personalisierte Ergebnisse, soziale Medien präsentieren maßgeschneiderte Inhalte und intelligente Filter optimieren unsere Bilder. Darüber hinaus gehören Chatbots, wie Siri oder Alexa, ganz selbstverständlich zu unserem Leben dazu.

Doch wie funktioniert eine Künstliche Intelligenz eigentlich genau? Diese und weitere Fragen beantworten wir euch in unserem Fokus. Taucht mit uns ein in die Welt komplexer Algorithmen, erfahrt, wie KI-Technologien ganze Bilder generieren und erhaltet Einblicke in den richtigen Umgang mit KI-Anwendungen.

Text: Christina Müller

Bild: © KI-generiert Adobe Firefly



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Text: Christian Radek; Bilder: Stefan Eling

Kaum ein Tag vergeht, an dem das Thema Künstliche Intelligenz (KI) nicht in den Medien präsent ist. Dabei ist das Thema eigentlich gar nicht so neu. Erst die Leistungsfähigkeit moderner Computer hat die jüngsten Erfolge möglich gemacht. Die Frage, ob Künstliche Intelligenz ein Segen oder ein Fluch ist, bleibt jedoch weiterhin offen.

Doch was ist eigentlich KI? Mit dieser Frage beschäftigte sich der britische Informatiker Alan Turing. Er formulierte 1950 den nach ihm benannten Turing-Test, mit dem überprüft werden soll, ob ein Computer, also eine Maschine, ein menschenähnliches Denkvermögen besitzt. Der Test besteht darin, dass eine Person zwei Gesprächspartner:innen hat, von denen einer ein Mensch und der andere ein Computer ist. Wenn die Testperson nicht in der Lage ist zu entscheiden, welcher Gesprächspartner ein Mensch oder eine Maschine ist, hat der Computer ein dem Menschen gleichwertiges Denkvermögen.

Der Begriff Künstliche Intelligenz wurde sechs Jahre später auf einer Konferenz in den USA geprägt. Dort ging es unter anderem darum, wie man Maschinen dazu bringen kann, Sprache zu verwen-

den und Probleme zu lösen, die bis dahin nur Menschen lösen konnten.

DER LANGE WEG ZU DENKENDE MASCHINEN

1958 entwickelte der Psychologe Frank Rosenblatt das Perzeptron, ein lernfähiges künstliches neuronales Netz, das der Struktur von Nervensystemen nachempfunden war. Ein anderes Wort für Nervenzelle ist Neuron, und daher haben diese neuronalen Netze ihren Namen. Das Perzeptron blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Das ist typisch für die Entwicklung der KI, dass Erwartungen oft nicht sofort erfüllt werden. Die Idee, neuronale Netze zu verwenden, wurde 30 Jahre später wieder aufgegriffen und führte zu sehr leistungsfähigen Werkzeugen in der KI.

Der erste Chatbot hieß übrigens ELIZA und wurde 1966 von dem deutsch-amerikanischen Informatiker Josef Weizenbaum entwickelt. Weizenbaum wollte herausfinden, wie gut Mensch und Maschine miteinander kommunizieren können. Er war überrascht, dass die Menschen nicht glauben wollten, dass sie mit einer Maschine und nicht mit einem Menschen sprachen. Die späten 1960er bis in die 1970er Jahre gingen

als erster KI-Winter in die Geschichte ein. Unerfüllte Erwartungen führten dazu, dass Fördergelder versiegt und viele KI-Forschungsprojekte eingestellt wurden. Die Erwartungen konnten nicht erfüllt werden, weil sie erstens unrealistisch waren und zweitens die Leistungsfähigkeit der Computer nicht ausreichte.

Der erste KI-Winter endete mit der Entwicklung von Expertensystemen. Expertensysteme basieren auf Regeln und beantworten Fragen unter Berücksichtigung dieser Regeln. Da Expertensysteme ihre Grenzen haben und weitere KI-Projekte hinter den Erwartungen zurückblieben, begann Ende der 1980er Jahre der zweite KI-Winter.

LERNENDE NETZWERKE

Als 1997 der IBM-Computer Deep Blue zum ersten Mal gegen den damaligen Schachweltmeister Gary Kasparov gewann, rückte das Thema KI wieder in den Fokus der Öffentlichkeit. Aus Sicht der KI war dies jedoch kein Fortschritt. Deep Blue verfügte über eine riesige Datenbank und konnte mögliche Züge weit im Voraus berechnen.

Im Gegensatz dazu stehen die bereits erwähnten neuronalen Netze, die sich an biologischen Nervensystemen orientieren. Aber es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, den Aufbau und die Funktion dieser neuronalen Netze zu erläutern.

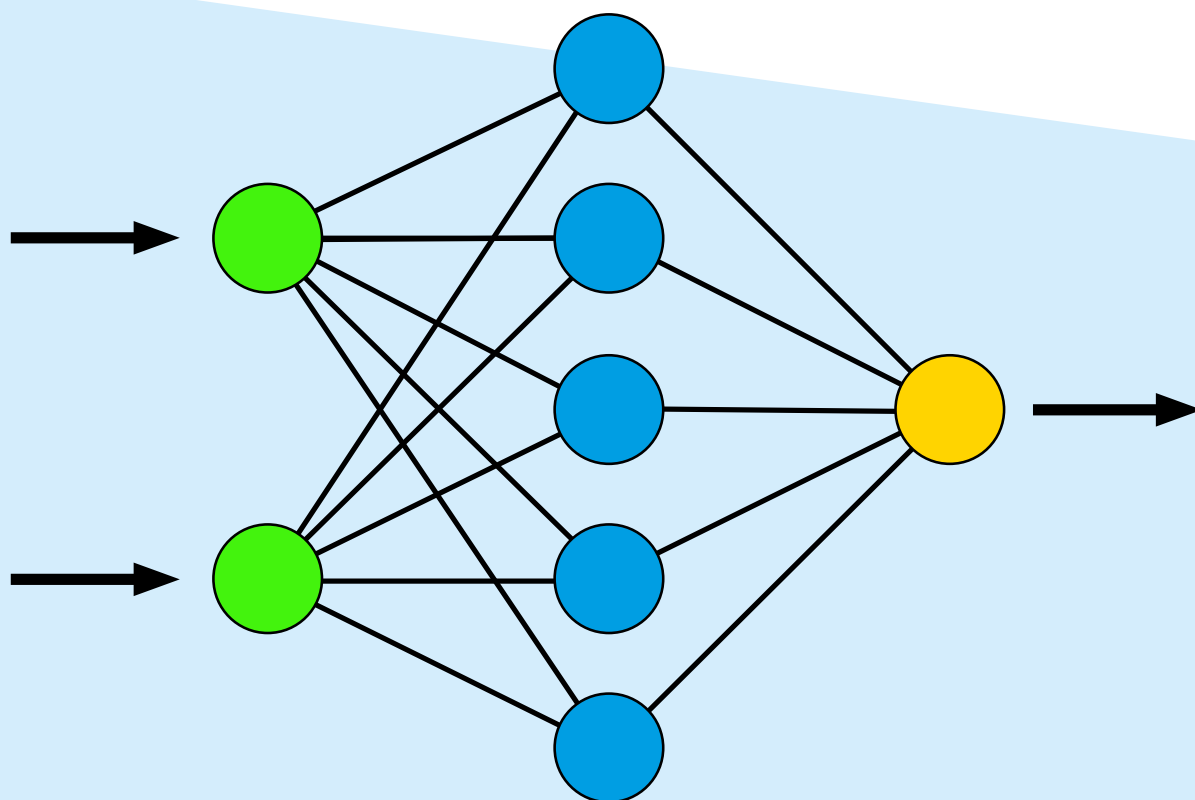
Grundsätzlich geht es darum, dass viele Neuronen untereinander Verbindungen haben, selbst Werte annehmen können, und diese nur unter bestimmten Umständen weitergeben. Neuronale Netze haben sich beispielsweise im Bereich der Sprach- und Bilderkennung als sehr leistungsfähige Werkzeuge erwiesen.

Das Stichwort, das in diesem Zusammenhang immer wieder fällt, ist Deep Learning. Auch Chat-GPT basiert beispielsweise auf einem neuronalen Netz.

Prognosen zur zukünftigen Entwicklung sind immer schwierig und treffen auch nicht immer zu. 1943 sagte der damalige IBM-Chef Thomas Watson voraus, dass es einen Weltmarkt für vielleicht fünf Computer geben würde. Damit lag er wohl etwas daneben. Allerdings gibt es auch viele warnende Stimmen. Bereits 2014 warnte der britische theoretische Physiker Stephen Hawking vor der KI und sah in ihr eine Bedrohung für die

Menschheit. KI wird mit Sicherheit die Arbeitswelt weiter beeinflussen.

Schon heute kann sie zur Verzerrung von Informationen eingesetzt werden (Stichwort: Fake News). Und schließlich gibt es noch die militärische Nutzung. Eine Technologie, die in der Lage ist, Tumorzellen auf mikroskopischen Bildern zu erkennen, erkennt auch Panzer auf Satellitenbildern. Noch entscheiden Menschen, wie KI eingesetzt wird. Dass dies so bleibt, ist Aufgabe der heranwachsenden Generation.



SCHEMATISCHER AUFBAU EINES NEURONALEN NETZES. AUF DER LINKEN SEITE BEFINDET SICH DIE EINGANGSEBENE, DIE ZWEI NEURONEN BESITZT (GRÜN). DANN GIBT ES EINE VERSTECKTE EBENE MIT FÜNF NEURONEN (BLAU) UND EINE AUSGABEEBENE MIT EINEM NEURON (GELB). EIN SOLCHES NETZ KÖNNTE, WENN ES RICHTIG TRAINIERT WERDEN WÜRD, ZUM BEISPIEL AUS ZWEI EINGANGSWERTEN (Z.B. LUFTDRUCK UND TEMPERATUR) AUSGEBEN, OB DAS WETTER MEHR ODER WENIGER WINDIG WIRD.

```

def __init__(self, amplitude: float, frequency: float):
    self.amplitude = amplitude
    self.frequency = frequency
    self.history = []

def generate_flux(self, time_point: Optional[float] = None) -> float:
    if time_point is None:
        time_point = datetime.now().timestamp()
    flux_value = self.amplitude * math.sin(self.frequency * time_point)
    self.history.append(flux_value)
    return flux_value

def get_history(self) -> List[float]:
    return self.history

def reset(self):
    self.history.clear()

```

FIT FÜR KI

Text & Bilder: Christina Müller

Hast du dich schon einmal mit einer Programmiersprache beschäftigt? Programmieren zu lernen kann dir dabei helfen Künstliche Intelligenz und andere neue Technologien besser zu verstehen.

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Teilgebiet der Informatik. In vielen KI-Systemen stecken nicht nur jede Menge Daten, sondern auch eine Programmierung - ein Code. Ein Code ist einfach ausgedrückt die Sprache, die Menschen verwenden, um Computer und Maschinen Anweisungen zu geben.

Es gibt aber nicht nur eine, sondern viele verschiedene Programmiersprachen. Einige der prominentesten Sprachen sind Python, C, C++, Java und JavaScript. Jede dieser Sprachen hat ihre eigenen Stärken und Einsatzmöglichkeiten.

Trotz der Vielfalt an Programmiersprachen haben sie viele grundlegende Regeln gemeinsam.

Eine Struktur, die in fast jeder Programmiersprache zu finden ist, ist die "Wenn-Dann"-Bedingung. Diese Bedingung legt fest, dass eine bestimmte Aktion ausgeführt wird, wenn eine bestimmte Bedingung erfüllt ist. Ein Beispiel: Wenn die Jugendgruppe bei der Ausbildung Stiche und Bunde übt, dann soll die Kiste mit Leinen zum Einsatz kommen.

Würde ein Code nur aus „Wenn-Dann Bedingungen“ bestehen, könnte er

schnell sehr unübersichtlich werden. Hier kommen Schleifen und Funktionen ins Spiel. Eine Schleife ermöglicht es, Codes wiederholt auszuführen, ohne sie mehrmals schreiben zu müssen. Dies ist besonders nützlich, wenn Aufgaben mehrmals durchgeführt werden sollen, wie beim wiederholten Üben von Stichen und Bunden.

Funktionen sind in sich abgeschlossene Codeeinheiten, die eine spezielle Aufgabe erfüllen. In unserem Stiche- und Bunde-Beispiel könnte eine Funktion das Lernen eines Doppelstichs sein. Durch die Verwendung von Funktionen

wird der Code strukturierter, leichter lesbar und erleichtert die Wiederverwendung von Codes für ähnliche Aufgaben.

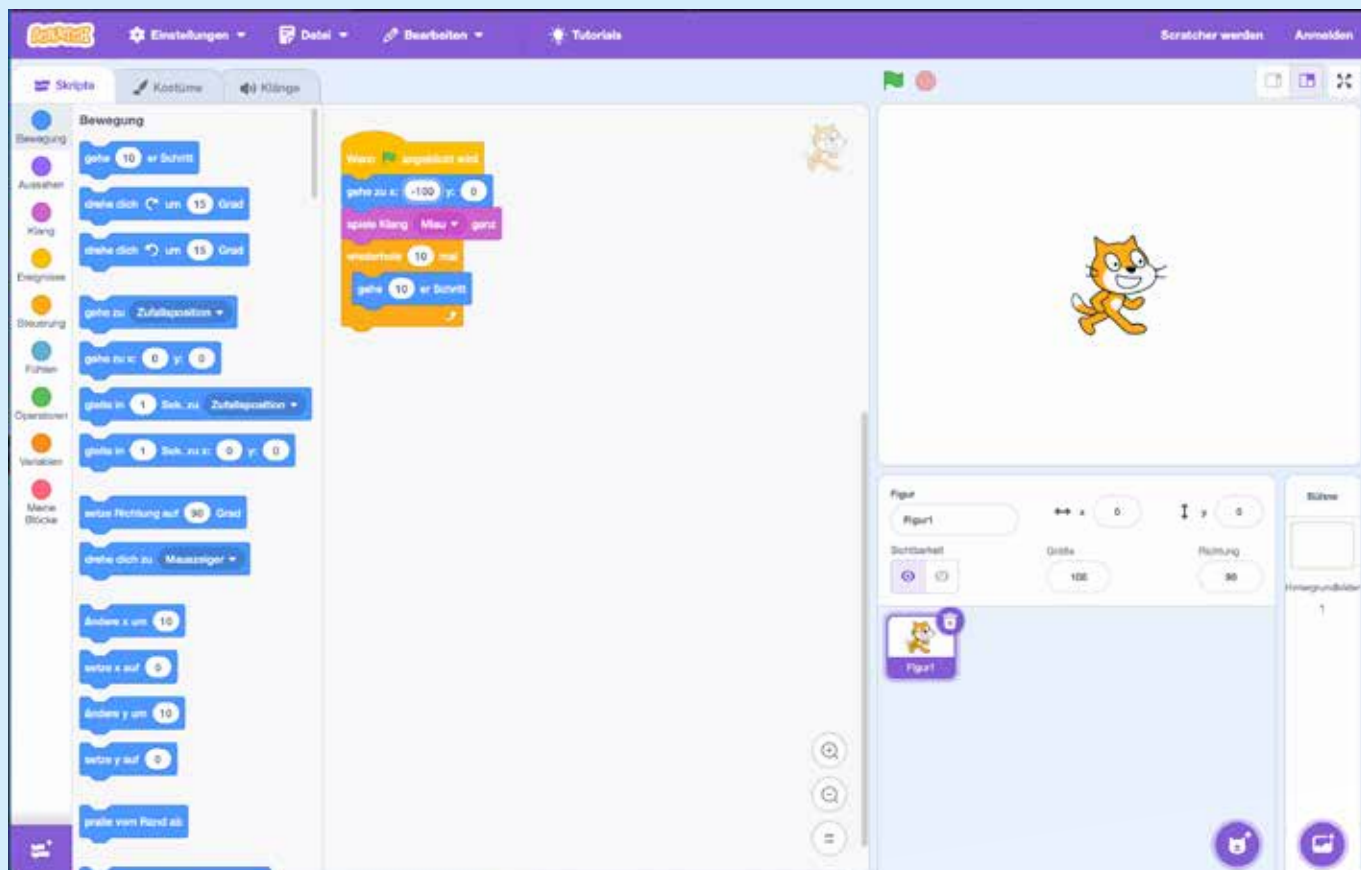
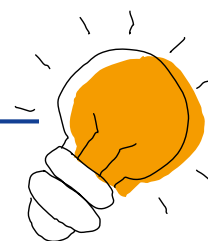
Je komplexer ein Code wird, desto leichter können sich Fehler einschleichen. Das reicht von einem vergessenen Komma bis hin zu größeren Problemen. Fehler zu finden und zu beseitigen, nennt man Debugging. Wer Lust hat, sich einmal tiefergehend mit

dem Programmieren zu beschäftigen, findet im Internet viele Möglichkeiten, das Coden einmal auszuprobieren.

Einen einfachen Einstieg in die Welt der Programmierung bietet Scratch. Scratch ist eine visuelle Programmiersprache, die auf der Grundlage von grafischen Blöcken basiert. Ebenfalls eine gute Anlaufstelle, um mit dem Programmieren zu beginnen, ist code.org. Die Non-Profit-Organisation hat es sich zur Aufgabe

gemacht, möglichst viele Menschen, insbesondere Kinder, für Informatik und Programmieren zu begeistern. Die angesprochenen und weitere Angebote findet ihr beispielsweise auf der Seite der MINT-Allianz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

ALLE MINT ANGEBOTE IM ÜBERBLICK



Mit Scratch programmieren lernen. Kinderleicht lassen sich Geschichten und Spiele entwickeln.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI): DEIN: E FREUND: IN IN DER DIGITALEN WELT?

Text: Jonas Berg & Paul Scheidt; Bild: Generiert mit DALL-E

Bei dieser Reise in die aufregende Welt der Künstlichen Intelligenz (KI) möchten wir uns genauer damit befassen und betonen, wie wichtig es ist, euer eigenes Denken und eure Kreativität zu bewahren, während ihr von KI unterstützt werdet.

WAS IST KÜNSTLICHE INTELLIGENZ?

Zunächst einmal: Was genau ist KI? Künstliche Intelligenz ist wie ein:e digitale:r Freund:in, der:die mithilfe von Computerprogrammen Aufgaben erledigen und Entscheidungen treffen kann. Künstliche Intelligenzen erkennen Zusammenhänge, erkennen und verstehen Sprache und können sogar Schach gegen die besten menschlichen Spieler:innen der Welt gewinnen.

WIE KANN KI EUCH HELFEN?

1. Lernen und Hausaufgaben: KI kann eure schulischen Aufgaben unterstützen. Es gibt großartige Lern-Apps, die euch beim Üben von Mathematik, Sprachen und anderen Fächern helfen. Sie können sogar euren Fortschritt verfolgen und euch Tipps geben, wie ihr euch weiter verbessern könnt.

2. Spaß und Unterhaltung: Siri, Alexa und andere Sprachassistenten sind Beispiele für KI, die euch unterhalten können. Sie beantworten eure Fragen, spielen eure Lieblingsmusik und erzählen euch Witze.

3. Sicherheit: In vielen Bereichen sorgt KI für eure Sicherheit. Selbstfahrende Autos sind ein gutes Beispiel. Sie verwenden KI, um Unfälle zu verhindern, indem sie die Straße genau beobachten.

4. Empfehlungen: Wenn ihr Filme, Bücher oder Musik mögt, kann KI euch basierend auf euren Vorlieben viele Empfehlungen geben. Sie kann auch bei der Suche nach Kleidung oder Videospielen helfen, die zu eurem Stil und euren Interessen passen.

WIE NUTZT MAN KI RICHTIG UND KLUG?

1. Datenschutz: KI braucht viele Daten, um zu lernen, aber eure persönlichen Informationen sind besonders. Schützt eure Privatsphäre und teilt sie nur mit vertrauenswürdigen Quellen.

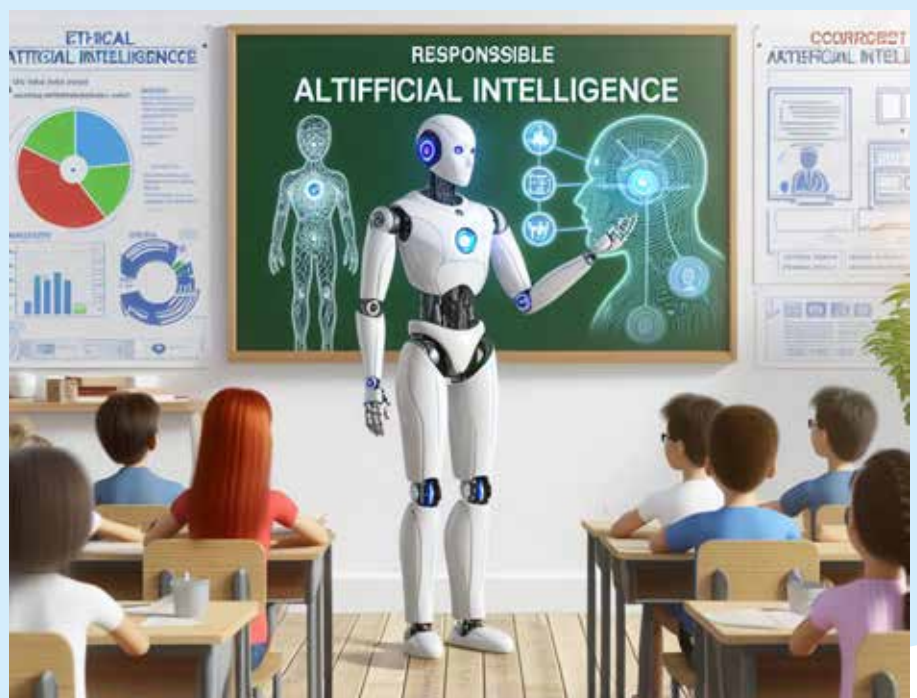
2. Kritisch denken: Denkt immer daran, dass KI auch Fehler machen kann. Vertraut nicht blindlings allem, was sie sagt oder vorschlägt. Hinterfragt Informationen und überprüft sie, bevor ihr sie akzeptiert.

3. Eigene Gedanken und Kreativität: KI kann viele Dinge tun, aber sie kann eure eigenen Gedanken und eure Kreativität nicht ersetzen. Nutzt KI als Werkzeug, um eure Ideen zu unterstützen, aber bleibt kreativ und denkt selbstständig.

4. Kommunikation: Redet mit euren Eltern, Lehrer:innen oder anderen Vertrauenspersonen über eure Erfahrungen mit KI. Sie können euch helfen, kluge Entscheidungen zu treffen und euch Tipps geben.

5. Soziale Interaktion: Vergesst nicht, Zeit mit euren Freund:innen zu verbringen und echte soziale Erfahrungen zu sammeln. KI kann Spaß machen, aber echte Freundschaften sind etwas Besonderes.

Künstliche Intelligenz kann euer Leben einfacher und interessanter machen. Sie kann euch unterstützen und inspirieren. Aber denkt daran, dass euer eigenes Hirn das wertvollste Werkzeug ist, das ihr habt. Eure Gedanken, Ideen und Kreativität sind einzigartig und sollten immer geschätzt und gepflegt werden.



DIE KUNST DER ENTTARNUNG: WIE KÖNNEN WIR KÜNSTLICH ERSCHAFFENES ERKENNEN?

Text: Thomas Lütkenhaus; Bild: Generiert mit Midjourney

Ein Papst in hipper Daunenjacke mit einer Goldkette um den Hals? Ein Präsident, der von Polizisten verhaftet wird? Dank künstlicher Intelligenz (KI) konnten schon viele solcher Fotos im Internet gesichtet werden, und sie sahen auf den ersten Blick echt aus. Doch wie kann man ein echtes Foto von einem KI-erzeugten unterscheiden?

Es ist schon erstaunlich wie echt das Foto vom Papst in Daunenjacke aussieht. Erzeugt wurde es jedoch von einer KI. Und auf den ersten Blick sieht es aus wie ein ganz normales Foto, das von einem Menschen fotografiert wurde. Je länger man das Foto jedoch betrachtet, desto mehr Dinge fallen einem auf, die nicht so ganz passen. Da wäre zum Beispiel der Kreuzanhänger um seinen Hals, bei dem die Kette auf einer Seite ins Nichts verschwindet. Oder der Gegenstand in seiner Hand, der wie eine Mischung aus einem Becher und einer Tüte aussieht.

Die Methode, die hinter dem erzeugten Foto steckt, nennt sich „Generative Adversarial Networks“, zu deutsch etwa „erzeugende gegnerische Netzwerke“. Das sind neuronale Netzwerke, die zunächst lernen, wie unsere Welt eigentlich aussieht. So lernt es zum Beispiel, wie Bäume aussehen, welche Farbe Blätter haben, und dass ein Baum aus ganz vielen Blättern besteht. Aus den Trainingsdaten werden anschließend viele kleine Schnipsel erzeugt.

Soll die KI zum Beispiel einen Baum erstellen, werden die Schnipsel aus der Datenbank wieder zusammengesetzt. Im nächsten Schritt werden diese dann vertauscht. Das heißt, die Übergänge zwischen den einzelnen Schnipseln werden ineinander verschmolzen, damit sie nicht mehr als Schnipsel zu erkennen sind. Das nun erzeugte Bild wird im sogenannten Diskriminator-Netzwerk überprüft. Der Diskriminator ist ein weiterer Teil der KI, der das erzeugte Bild auf Echtheit überprüft. Stellt dieses Netzwerk selber fest, dass es sich um ein KI generiertes Bild

handelt, werden die Schnipsel erneut zusammengesetzt, jedoch leicht verändert. Dieser Prozess wird so lange wiederholt, bis die KI selbst nicht mehr erkennen kann, ob es sich um ein echtes, oder ein generiertes Foto handelt.

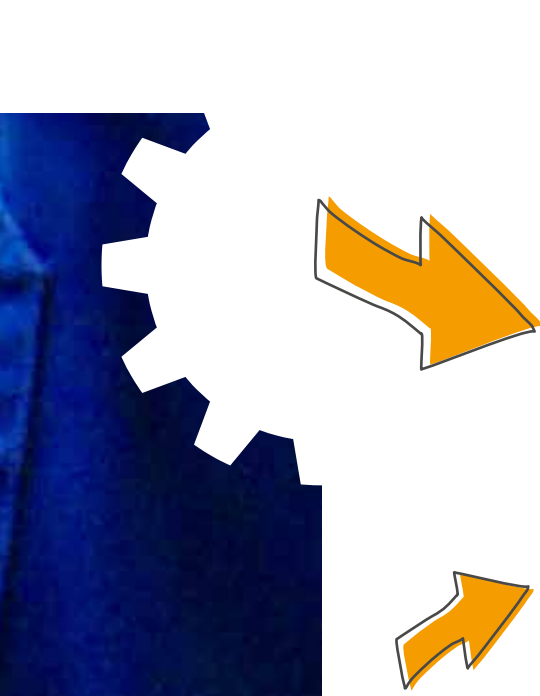
Da die KI nicht perfekt ist, kommt es immer zu kleinen Fehlern oder auch komischen Artefakten, wie auch in unserem Beispielfoto vom Papst zu sehen ist.

Neben den auffälligen Fehlern, wie der plötzlich verschwindenden Kette, kann es auch zu unauffälligeren Fehlern kommen. Die Knöpfe der Jacke sind unterschiedlich groß und die Naht der Jacke ergibt eigentlich keinen Sinn.

Solltet ihr in Zukunft über ein außergewöhnliches Foto stolpern, wisst ihr jetzt, wie ihr ein echtes Foto von einem KI-generiertem unterscheiden könnt.







LIVE DABEI

EURE RUBRIK IM JUGEND-JOURNAL

Dank den vielen motivierten Menschen in unserem Jugendverband, können unsere Kinder und Jugendlichen bei Ausflügen sowie gemeinsamen Ausbildungs- und Gruppendiensten eine Menge erleben. Egal ob in der Schulzeit oder in den Ferien, bei gutem oder schlechtem Wetter: In der THW-Jugend ist immer etwas los!

Von der Water-Challenge in Lauenburg, der Ferienfreizeit in Kirchheim unter Teck bis hin zum Bergungstauchen in Aachen gibt es in unserem Jugendverband bundesweit eine Vielfalt an Angeboten für junge Menschen. Aber lest und seht selbst!

Habt ihr in eurer Ortsjugend auch ein interessantes Projekt, von dem ihr erzählen wollt? Oder habt ihr etwas besonders Schönes gemeinsam erlebt und wollt es auch mit anderen in der THW-Jugend teilen: Dann schickt uns Berichte und Fotos an Live-dabei@thw-jugend.de

Text und Bild: Paul Scheidt



Lange Nächte am Lagerfeuer



Wanderung zur Burg Guttenberg

FERIENFREIZEIT 2023 UNSERER THW-JUGEND IN LEINGARTEN

Text und Bilder: Oliver Kiedaisch

Endlich Sommerferien, endlich wieder Zeltlager. Nach über einer Woche Dauerregen hatte auch der Sommer pünktlich zum Start unserer Ferienfreizeit ein Einsehen und kehrte zurück ins Ländle.

Nach einer kurzen Anreise errichteten die Junghelfer:innen aus Kirchheim unter Teck für die Nächsten ihr Zeltlager auf dem Zeltplatz im Eichbott bei Leingarten. Natürlich durfte der bei allen beliebte Pool nicht fehlen. Pünktlich zum Frühbaden am nächsten Morgen war der Pool gefüllt und lud einige besonders Hartgesottene bei frischen 5°C zum Morgenbaden ein.

Nach dem Frühstück startete der für diese Freizeit wohl wichtigste Workshop, naja zumindest für alle Smartphone-Besitzer. Mit Schrecken hatten diese am Abend zuvor die Ankündigung vernommen, in den Zelten gäbe es keinen Strom und die Steckdosen im Haus seien tabu. Die Lösung dafür präsentierten Markus und Olli. Alle, die am Workshop teilnahmen, erfuhren nicht nur einiges über die Entstehung und Funktionsweise von USB-Anschlüssen, sondern bekamen auch die Gelegenheit, ihr eigenes Solarladegerät für ihr Smartphone zu bauen.

DIE PERSEIDEN KOMMEN

Um die Wartezeit bis zum Sonnenuntergang etwas zu verkürzen, erklärten uns die beiden Astronomen der Sternwarte, wie unser Sonnensystem aufgebaut ist und wie der Sternschnuppenstrom (Perseiden) in den kommenden Nächten entstehen würde. Dann ging es endlich auf das Dach der Sternwarte, wo sich

den Junghelfer:innen ein beeindruckender Sternenhimmel präsentierte. Nachdem sich alle am klaren Nachthimmel und den Sternschnuppen satt gesehen und sich auch allerlei gewünscht hatten, ging es wieder zurück in die Schlafsäcke. Schließlich wollte den Ausflug ins Technikmuseum Sinsheim am Dienstag niemand verschlafen.

TECHNIK PUR IN SINSHEIM

Im Technikmuseum in Sinsheim angekommen, folgten die gespannten Junghelfer:innen und Betreuer:innen der Führung durch die Technikausstellung: Von den American Dream Cars, die vor allem durch große Motoren und brutale Leistung begeistern, über Panzer und allerlei Kriegsgeräte bis hin zu der feinen Technik der berühmten Überschall-Passagierflugzeuge Concorde und der sowjetrussischen TU-144, die über den Dächern des Technikmuseums schweben. Eine besondere Freude für alle war die Sonderausstellung der Rennwagen zu 100 Jahre Le Mans.

TRIPS DRILL, WIR KOMMEN!

Nachdem sich alle Junghelfer:innen und Betreuer:innen nochmal an einem Lagertag ausruhen konnten, startete am Mittwoch der Fahrzeugtross mit begeisterten Junghelfer:innen an Bord zu Deutschlands ältestem Freizeitpark „Tripsdrill“. Dort angekommen gab es gleich die

nächste Überraschung. Zusätzlich zum Tag in Tripsdrill gab es für alle noch eine Technikführung durch das Innere der Achterbahnen und einen spannenden Blick hinter die Kulissen der Attraktionen.

ENDSPURT

Am letzten Lagertag vor der Heimreise hieß es nochmal ausspannen im Pool oder ein kleines Abenteuer im nahegelegenen Wald erleben. Aber vor allem die Frage: „Was zieh ich heute Abend zum Krimidinner an?“ Mit dem Abendessen startete der Rätselspaß, bei dem alle Junghelfer:innen und Betreuer:innen passend zu ihrer Rolle gekleidet waren und gekonnt mit ihrem Charakter zur Lösung des Mordes am Gastgeber beitrugen.

Wir möchten uns bei all denjenigen bedanken, die zum Gelingen unserer Ferienfreizeit beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt unserem Küchenteam für die grandiose Verpflegung.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Kirchheim unter Teck
Kontakt: jugend@thw-kirchheim.de



EINE TIEFE VON 3,80 METER UND DIE SICHT IST GUT

Text: Daniel Weber; Bilder: Tobias Häusler, Wolfgang Friebe

Die Ortsjugend Aachen absolviert im Laufe des Jahres verschiedene Jugenddienste. Bei den Ausbildungsdiensten werden die Kinder und Jugendlichen spielerisch an die technischen Gerätschaften herangeführt. Hierzu wird auch mit den Technischen Zügen und jeweiligen Fachgruppen zusammengearbeitet.

Am Samstag, den 04.11.2023, stand eine besondere Aktivität auf dem Plan: ein Dienst unter Wasser. Dieser gemeinschaftliche Dienst wurde mit den THW-Bergungstauchern des Ortsverbandes Aachen durchgeführt. Zu Beginn wurden zunächst die wichtigsten theoretischen Themen besprochen, u. a. Durchführung des Druckausgleichs, Umgang mit Pressluftflaschen und dem Druckminderer, Tauchzubehör sowie Handzeichen unter Wasser. Danach fuhren die Bergungstaucher und die Jugendgruppe zum Schwimm- und Sportverein Vogelsang.

In der Schwimmhalle angekommen, wurden die Fahrzeuge mit Material entladen und für die Tauchgänge vorbereitet. Nachdem jeder Jugendliche und Betreuende sein Tauchzubehör (Brille, Flossen,

etc.) erhalten hatte, traten sie den Weg zum Schwimmbecken an. Nun wurde das Erlernte aus dem Theorieblock in die Praxis umgesetzt. Die Tauchlehrer führten alle Teilnehmenden sehr behutsam an das Tauchen heran. Im Laufe des Tauchgangs wurde auf verschiedenen Ebenen bis zu einer maximalen Tiefe von 3,80 Meter getaucht. Hierbei wurden immer wieder unterschiedlichste Aufgaben gelöst, wie beispielsweise das Lösen und Eindrehen von Schrauben und Muttern in eine Vorrichtung. Jede:r Teilnehmende kam völlig überwältigt aus dem Wasser und wollte am liebsten im wahrsten Sinne des Wortes wieder Abtauchen. Dies war natürlich nicht möglich, da wir wieder mit dem Rückbau beginnen und uns wieder zurück zur Unterkunft nach Aachen aufmachen mussten. Der Dienst

endete mit einer Abschlussbesprechung, der Ausgabe von Teilnahmeurkunden an einen unvergesslichen Dienst und einem Snack zur Stärkung.

Wir bedanken uns bei Wolfgang Friebe und seinem gesamten Tauchteam dafür, dass sie uns einen solch besonderen Dienst ermöglicht haben. Ein weiterer Dank geht an die externen Tauchlehrer Martin Suschka und Josef Hennicken, sowie die Tauchsportgemeinschaft Aachen e.V. (TSG) die uns die benötigte Tauchausrüstung zur Verfügung gestellt hat.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Aachen
Kontakt: jugend@thw-aachen.de





WATER CHALLENGE 2023 - DER WELT-REKORDVERSUCH DER JUGEND- FEUERWEHREN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Text und Bilder: Thorsten Wilts

Am Samstag, 7. Oktober 2023, traten 114 Jugendfeuerwehren und drei THW-Jugendgruppen an, um gemeinsam den längsten wasserfördernden Schlauch der Welt zu verlegen.

Auf einer Strecke von 64,3 km wurden von den 1.986 Beteiligten insgesamt 3.217 Schläuche zwischen 141 Pumpen verlegt, um Wasser aus dem Elbe-Lübeck-Kanal in Lauenburg/Elbe nach Lübeck auf das Gelände der Firma Dräger zu pumpen. Die THW-Jugend Lauenburg und die Jugendfeuerwehr

Lauenburg verlegten und betreuten in harmonischer Zusammenarbeit gemeinsam die ersten Meter der Schlauchstrecke. Nach einem regnerischen Einsatztag ging ein erfolgreicher Tag zu Ende und es fand die offizielle Abschlussveranstaltung in Mölln mit einem gemeinsamen Essen und Übergabe der Urkunden und Pins statt.

Das ganz besondere Highlight waren die Ehrenschauchstücke als Erinnerung. Alle Teilnehmer:innen dürfen sich ab jetzt offiziell Weltrekordhalter:in nennen.

Zusätzlich haben die erwachsenen Lauenburger THW-Helfer:innen mit dem EGS den Endpunkt für die Jugendfeuerwehr Lübeck aufgebaut. Somit wurde das Wasser von Lauenburger:innen aus Lauenburg/Elbe zu Lauenburger:innen in Lübeck gepumpt.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Lauenburg
Kontakt: jugend@ov-lauenburg.thw.de

DIE NEUEN WILDEN 17

Text und Bilder: Oliver Kiedaisch

Eine ungewohnte Anspannung liegt heute morgen auf dem Hof der Kirchheimer THW-Jugend-Unterkunft in der Luft. Werden doch heute 17 neue Kinder erwartet, um von den "Alten Hasen" empfangen zu werden und anschließend mit ihnen in den ersten THW-Jugend-Dienst für die Jüngsten zu starten.

Nach und nach treffen die neuen Kinder auf dem Hof ein und warten dort gemeinsam mit den „alten Hasen“ unter den Kindern auf den Beginn ihres allerersten Jugenddienstes. Viele haben sehnsüchtig auf diesen ersten Tag in der THW-Jugend gewartet und die Tage bis dahin gezählt und sich vielleicht auch gefragt, wie die THW-Jugend so sein wird. Und sich vor allem die wichtige Frage gestellt: „Dürfen wir in den Fahrzeugen sitzen?“

Pünktlich um 9 Uhr sind dann alle da und es kann endlich losgehen. Betreuer Olli lädt alle zur Begrüßung im Kreis ein, wo sie sich noch etwas schüchtern nacheinander vorstellen. Aber schon beim Aufwärmenspiel ist das Eis ganz schnell gebrochen. Noch während der dringend benötigten anschließenden Trinkpause ist dann plötzlich in den Garagen der Fachgruppe Räumen etwas los. Gebannt verfolgen die Kinder, wie zuerst der Kipper aus der Garage fährt und danach auch noch der blaue Räumbagger herausfährt. „Wo der heute wohl hinfährt?“

Die Begeisterung der Kinder ist nicht zu überhören als Betreuer Olli verkündet: „Wir gehen jetzt nach vorne auf den Hof zum Bagger!“ Dort angekommen wird Räumen-Gruppenführer Tobi über alle Einzelheiten des Baggers ausgefragt und erklärt geduldig jedes noch so kleine Detail.

Der Höhepunkt des Tages kommt, nachdem die zwölf unterschiedlichen Funktionen des Baggers mitgezählt sind und alle einmal im Bagger probesitzen dürfen. Ganz ruhig wird es plötzlich auf dem Hof. Gebannt verfolgen die Kinder, wie Baggerfahrer Tobi mit der Baggerschere Teile aus der 20 cm starken Übungswand aus Beton abbeißt und auf dem Hof zerkleinert. Und natürlich dürfen sich alle ein Stück zerbröselte Wand als Andenken mitnehmen. Wie einst in Berlin, denkt sich der eine oder andere zuschauende Erwachsene und schmunzelt.

Aber auch nachdem der Bagger wieder in seiner Garage steht, geht es spannend

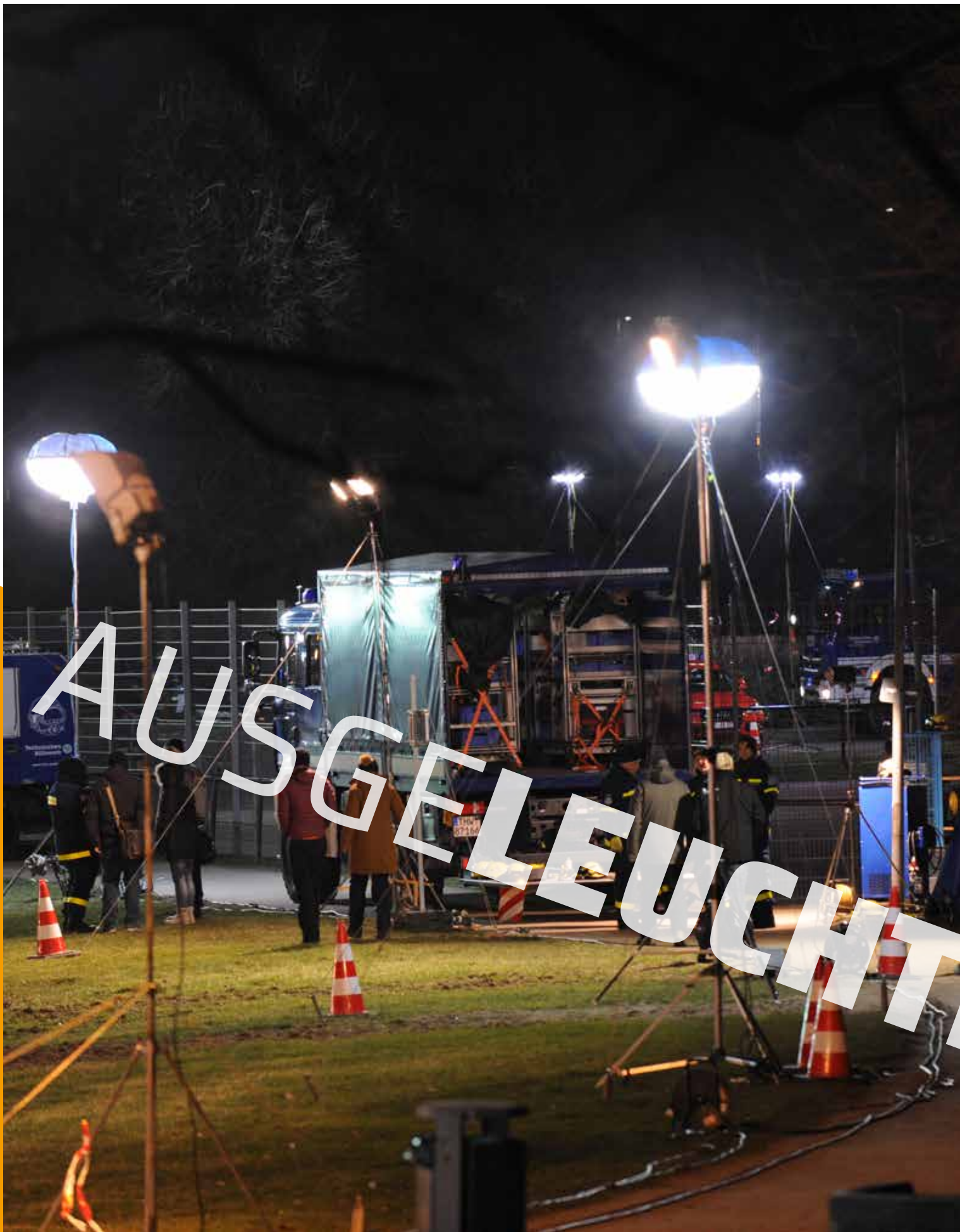
weiter. In drei kleinen Gruppen erkunden die Kinder die weiteren Einsatzfahrzeuge, GKW, MzKW und MzGW und bekommen von den Betreuenden alle Fragen zu den Fahrzeugen beantwortet. Selbstverständlich ist auch hier Probesitzen erwünscht und erlaubt.

Im Nu sind drei ereignisreiche und anstrengende Stunden im ersten Jugenddienst mit den Jüngsten vorbei und die Kinder verabschieden sich, reich mit Betonteilen und einem THW-Memory beschenkt und voll mit neuen Eindrücken, von ihren Betreuern. Also dann bis zum nächsten Mal!

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Kirchheim unter Teck
Kontakt: jugend@thw-kirchheim.de







AUSGELEUCHTET

BLICK MIT UNS HINTER DIE KULISSEN DES THW

Auch in dieser Ausgabe des Jugend-Journals werden wieder viele interessante Themen beleuchtet und Personen vorgestellt.

Den Anfang macht die Präsidentin des THW, Sabine Lackner. Darauf folgt eine weitere tierische Episode mit der Hündin Belana sowie eine Reportage zum Thema KI in der Forschung. Den Abschluss macht der stellvertretende Landesjugendleiter für die THW-Jugend NRW Fabian. Er erzählt euch, wie er zur THW-Jugend und zum THW kam.

Text und Bild Christian Radek



Wir haben Frau Lackner in Bonn getroffen und ihr einige Fragen gestellt.

DAS HEISSE INTERVIEW MIT SABINE LACKNER

Text: Christina Müller; Bilder: Christina Müller, Henning Zanetti

JJ: Frau Lackner, was hat sich mit dem neuen Amt für Sie verändert?

SL: (lacht) Termine, Termine, Termine. Ich hätte es nicht gedacht, aber mit der neuen Funktion sind es noch einmal deutlich mehr Termine geworden.

JJ: Gibt es Momente oder Erlebnisse, die Ihnen in der ersten Zeit prägend in Erinnerung geblieben sind?

SL: Es gab sehr viele Begegnungen mit den verschiedensten Menschen im THW. Mir ist dieser persönliche Austausch sehr wichtig, um zu wissen, was die Menschen bewegt. Und ich bin immer wieder erstaunt, dass unsere Helferinnen und Helfer Fotos mit mir machen wollen, wenn ich in einen Ortsverband oder zu einer Veranstaltung komme (lacht).

JJ: Wie haben Sie die Aufgaben mit dem Vizepräsidenten aufgeteilt? In wessen Aufgabenbereich fällt die THW-Jugend?

SL: Wir haben unsere Aufgaben bisher noch nicht aufgeteilt, sondern wollen erst einmal schauen. Dierk Hansen und ich sehen uns jedoch als Team. Mit

meiner dreieinhalbjährigen Erfahrung als Vizepräsidentin habe ich einen Vorteil, während für meinen Kollegen Dierk Hansen vieles noch neu ist. Dabei ergänzen wir uns sehr gut. Da ich aber schon das kommende Bundesjugendlager als Vizepräsidentin betreut habe, bleibe ich vorerst für die Jugend zuständig und werde das Bundesjugendlager weiter betreuen.

JJ: Und nach dem Bundesjugendlager?

SL: Mir persönlich liegt die Jugend sehr am Herzen. Deshalb werde ich mit dem Kollegen Hansen ein bisschen verhandeln (lacht), dass die Jugend bei mir bleiben kann. Mal sehen, ob ich mich damit auf Dauer durchsetzen kann. (lacht) Ich kann mich noch gut erinnern, als ich vor rund 23 Jahren beim THW angefangen habe, gab es eine neue Vorschrift, dass jeder Ortsverband eine Jugendgruppe haben muss. Damals waren nicht alle begeistert, aber heute ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass die Jugend unsere Zukunft ist. Wir gewinnen beispielsweise viele Führungskräfte aus der Jugend heraus.

JJ: Welche Ziele und Visionen haben Sie bezüglich der THW-Jugend?

SL: Ich möchte die THW-Jugend stärken und im Fokus behalten. Wir sehen zum Beispiel auch, dass sich die Jugend sehr gut mit dem Bundesfreiwilligendienst ergänzt. Aus Junghelfer:innen werden Bufdis und die wiederum beginnen oft ihre Ausbildung beim THW. Das ergänzt



Auch die Jugend hat ihren Platz im Büro der Präsidentin. Der Liegestuhl war ein Geschenk nach einem Bundesjugendlager.

sich sehr gut. Die Jugend macht uns Älteren auch vieles bewusster, zum Beispiel bei den Themen Nachhaltigkeit, Klimawandel oder Umweltschutz. Mit den jungen Menschen zieht ein neuer Geist ins THW ein und hilft dabei, uns zu hinterfragen und aus anderen Perspektiven zu betrachten. Was mich noch ein bisschen bewegt, ist die Tatsache, dass wir mittlerweile sehr viele Mädchen in den Jugendgruppen haben, aber sie dann beim Übergang zur erwachsenen HelferIn wieder verlieren. Es ist mir nicht nur ein Anliegen mehr Mädchen und Frauen zu begeistern dabeizubleiben, sondern auch dazu beizutragen, dass uns das gelingt.

JJ: Sie haben vorhin das Bundesjugendlager angesprochen. Worauf freuen Sie sich dabei am meisten?

SL: Auf die Stimmung! Und darauf, dass so viele junge Leute immer noch Interesse an einem Bundesjugendlager haben. Mir gefällt auch, dass das Thema Nachhaltigkeit dieses Mal sehr im Fokus ist und man bei der Stromversorgung bewusster agiert. Dieses Mal wird auch der Wettkampf etwas anders gestaltet. Das finde ich gut, denn der Wettkampf soll Spaß machen.

JJ: Wird man Sie beim Bundesjugendlager auch antreffen?

SL: Natürlich. In meinen über 20 Jahren beim THW gibt es nur ganz wenige Bundesjugendlager, die ich nicht erlebt habe. Ich bin eigentlich immer dabei.

JJ: Lesen Sie das Jugend-Journal? Was gefällt Ihnen besonders?

SL: Als Vizepräsidentin war ich schon Teil des Rätsels. Das hat mir natürlich besonders gut gefallen. (lacht) Ich finde gut, dass aktuelle Themen aufgegriffen werden, die dann mit dem THW verknüpft werden. Also zum Beispiel Klimawandel und Umweltschutz, denn wir können alle tagtäglich einen Beitrag leisten. Besonders gefällt mir auch die Kategorie „Live dabei“.

JJ: Im Fokus dieser Ausgabe steht das Thema Künstliche Intelligenz. Welche Bedeutung hat das Thema KI für Sie?

SL: In erster Linie sehe ich vor allem die Chancen, die diese neue Technologie mit sich bringen kann. Im Bereich der THW-Sicherheitsforschung beschäftigen wir uns beispielsweise mit Robotics. Durch den Einsatz von neuen Technologien in Krisengebieten können komplexe Schadenslagen in kürzester Zeit sicher ausgewertet werden. Das unterstützt und schützt unsere Einsatzkräfte vor Ort. Für den generellen Einsatz in der Gesellschaft braucht es aber auch ein grundsätzliches Verständnis für die Anwendung und rechtliche Rahmenbedingungen, gar keine Frage.

JJ: Wie wichtig ist es, dass auch Kinder und Jugendliche sich bereits frühzeitig mit dem Thema auseinandersetzen?

SL: Kinder und Jugendliche wachsen mit den neuen Technologien auf. Sie lernen schneller und haben dadurch einen sehr viel leichteren Zugang als wir Erwachsene. Gleichzeitig müssen wir Kindern im Umgang mit neuen Technologien das Wissen und die Fähigkeiten geben, um damit sicher umgehen und sich schützen zu können. Damit sie beispielsweise in Zeiten von Fake News Dinge für sich kritisch hinterfragen und einordnen können.

JJ: Welche Themen würden sie zukünftig gerne noch im Jugend-Journal lesen?

SL: Die technischen Entwicklungen sind

schon richtig und gut. Ganz wichtig finde ich aber auch besonders das Themenspektrum Gesellschaft, Demokratie und politische Teilhabe. Schön finde ich auch den Austausch mit anderen Jugendgruppen wie beispielsweise der Feuerwehr oder internationale Begegnungen.

JJ: Sie sind die erste Frau an der Spitze des THW. Was können Jüngere von Ihnen lernen?

SL: Studiert oder macht das, was euch Spaß macht. Hört auf euer Herz! Dann findet man den Weg im Leben. Wenn ich etwas mache, was mir Spaß macht, dann bin ich auch gut darin. Und mein Rat an alle Mädchen und Frauen, speziell für Führungspositionen: Bitte traut euch!

JJ: Gibt es zum Schluss noch etwas, was Sie gerne sagen möchten?

SL: An die Jugend: Bringt euch mit Ideen ein! Fordert uns auch ein Stück weit heraus, über den gewohnten Trott nachzudenken. Wir leben ganz viel von Veränderung. Seid bitte auch ein Stück weit tolerant. Wir sind eine Bundesanstalt. Manche Veränderungen brauchen ein wenig länger. Bleibt dabei und zeigt, wie großartig das THW ist!

JJ: Vielen Dank für das Interview.





MIT KI IN DIE KRISE

Text: Thomas Lütkenhaus; Bilder: DLR/Zentrum für satellitengestützte Krieseninformationen, THW/Merle Medick

Großschadenslagen haben gezeigt, dass es nicht so einfach ist, schnell einen genauen Überblick über die Lage zu bekommen. Genau mit diesem Problem hat sich das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) zusammen mit der THW-Forschung und noch weiteren Organisationen aus Deutschland und Österreich beschäftigt. Unter dem Projektnamen AIFER wurde erforscht, wie mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) Erkundungsergebnisse verarbeitet werden können.

AIFER, das steht für Artificial Intelligence for Emergency Response, auf Deutsch übersetzt etwa „Künstliche Intelligenz für den Notfalleinsatz“, erklärt mir Luisa Knoche. Luisa ist eine der Projektbeteiligten aus dem THW-Forschungsteam. Zusammen mit

verschiedenen Organisationen aus Deutschland und Österreich erforscht sie, wie KI im Katastrophenschutz eingesetzt werden kann. Der Schwerpunkt des Forschungsprojektes liegt dabei auf der Auswertung von Satelliten- und Internetdaten aus den verschiedenen sozialen Medien.

Luisa erzählt mir begeistert von der Katastrophenschutzübung, an der sie Ende April 2023 teilgenommen hat. Bei der Übung wurden die KI-Systeme das erste Mal im direkten Geschehen getestet.

Am Computer zeigt mir Luisa die Auswertungen der KI-Systeme aus dem Ahrtal-Einsatz von vor zwei Jahren. Auf einer Deutschlandkarte sind viele rote Flecken im Überschwemmungsgebiet

der Ahr zu sehen. Die roten Bereiche auf der Karte zeigen, dass hier besonders viele Beiträge in den verschiedenen sozialen Plattformen gefunden wurden, die etwas mit dem Hochwasser zu tun haben müssen. Einen Klick auf einen besonders roten Bereich dieser Heatmap (Hitzekarte), öffnet ein Feld, das auf einen Beitrag (Post) der Plattform X - vormals Twitter - verweist. Darauf zu sehen ist eine zerstörte Brücke, die scheinbar von der Flut mitgerissen wurde. Dank der verwendeten Schlagworte #Ahrtal, #Flutkatastrophe und dem verknüpften Standort konnte die KI diesen Post finden und als relevante Information einstufen.

In einem anderen Programm zeigt Luisa mir ein Bild, auf dem ein Luftbild der Stadt Altenahr zu sehen ist, das vor der

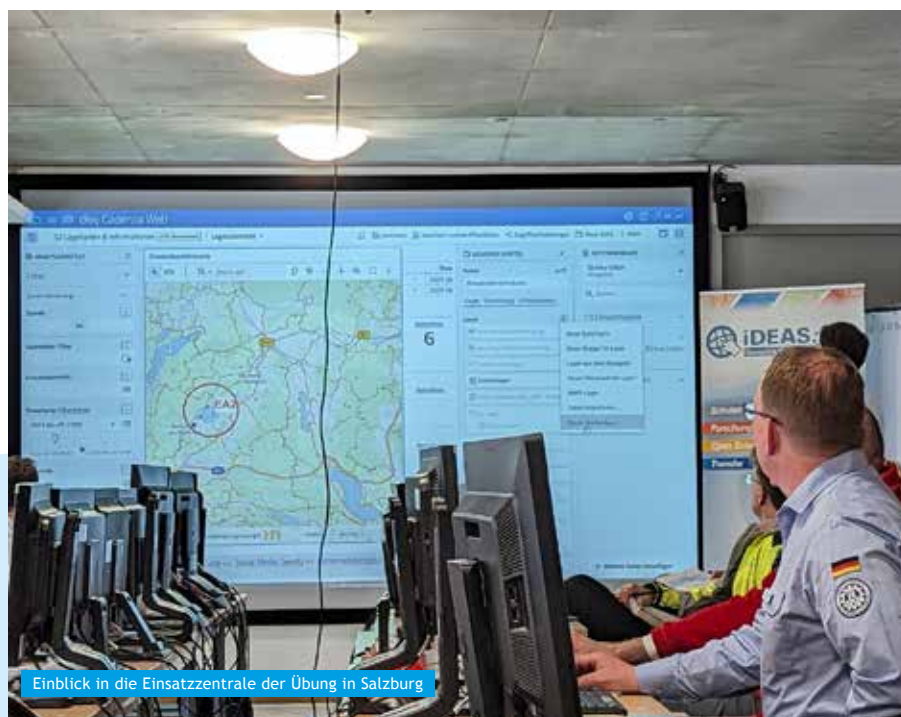
Flutkatastrophe aufgenommen wurde. Direkt daneben ist ein Bild zu sehen, das kurz danach aufgenommen wurde. Auch hier sind wieder verschiedene Bereiche farbig eingezeichnet. Diese zeigen an, wie stark die Beschädigungen dort sind. Da die KI auf eine große Datenbank mit Beispieldaten für zerstörte Gebäude zugreifen kann, konnte sie die Bereiche zuverlässig erkennen und bewerten. Eine Auswertung von Hand wäre in diesem Fall viel zu zeit- aufwändig gewesen, erklärt mir Luisa.

PRAXISCHECK IN DER ÜBUNG

Im April 2023 startete in Salzburg (Österreich) eine große Einsatzübung. Das Szenario: Ein Sturm bringt Starkregen und Hagel. Teile des Gebietes sind überschwemmt, Häuser sind unterspült und drohen einzustürzen.

Die Einsatzleitung übernahm das Österreichische Rote Kreuz in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Roten Kreuz. Dabei waren auch Helfende des THWs aus Bayern. Das Forschungsteam, darunter auch Luisa, begleitete die Übung mit dem KI-System. Das Ziel war, Satellitendaten und Luftbilder von Drohnen sowie Posts aus den sozialen Medien auszuwerten, um schnell einen umfassenden Lageüberblick zu erhalten.

Die ersten Drohnenaufnahmen der Einsatzorte erreichten die Einsatzleitung und wurden in das KI-Programm geladen. Auch in den sozialen Netzwerken waren die ersten Posts zu der



Einblick in die Einsatzzentrale der Übung in Salzburg

Einsatzübung zu finden. Dabei wertete die KI automatisiert die Bilddaten aus, und beschrieb, was auf den Bilddaten zu erkennen ist. Auf einem großen Monitor in der Einsatzleitstelle wurden die ersten Ergebnisse der KI auf einer Karte dargestellt. Dabei leuchteten in den Gebieten der Einsatzstellen immer wieder rote Punkte auf, welche signalisierten, dass dort Informationen zum Einsatz erfasst wurden.

LUISAS FAZIT:

Der Einsatz des KI-Systems während der Übung war ein voller Erfolg. Die Auswertung der Bilddaten in Echtzeit wäre durch händisches Sichten nicht so schnell möglich gewesen.

Das Projekt AIFER näherte sich im September 2023 langsam dem Ende. Auch wenn sich die Verwendung von KI-Verfahren während der Einsatzübung als sehr hilfreich erwiesen hat und auch bei der Auswertung vergangener Einsätze, wie dem Ahrtal, sehr gute Ergebnisse erzielt hat, müssen wichtige rechtliche und ethische Fragen noch abschließend im Projekt beantwortet werden. Bis zu welchem Grad sollten wir uns beispielsweise im Einsatz auf eine KI verlassen? Oder wie beeinflussen die von einer KI bereitgestellten Informationen, wo wir zuerst helfen sollen? Eine KI kann schließlich immer nur die Daten auswerten, die sie zur Verfügung gestellt bekommt.

PROJEKT: KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ZUR ANALYSE UND FUSION VON ERDBEOBACHTUNGS- UND INTERNETDATEN ZUR ENTSCHEIDUNGSUNTERSTÜTZUNG IM KATASTROPHENSCHUTZ

Projektlaufzeit: 01.02.2021-31.10.2023 | Projektpartner Deutschland:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Weßling | disy Informationssysteme GmbH, Karlsruhe
Bayerisches Rotes Kreuz, München | Universität Kassel - FB 7 Wirtschaftswissenschaften
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Bonn | Projektpartner Österreich
Paris Lodron Universität Salzburg | Johanniter-Unfall-Hilfe, Wien
Österreichisches Rotes Kreuz - LV Salzburg | Spatial Services GmbH, Salzburg
Institut für Empirische Sozialforschung, Wien

Verbundkoordinator: Dr. Marc Wieland (DLR)





RETTUNGSHÜNDIN BELANA UND DER „SUPER PUMA“

Text: Stephan Mondry/Elke Schumacher; Bilder: Stephan Mondry

Hallo, ich bin es, eure THW-Rettungshündin Belana, „Wuff“!

Wie sollte es anders sein, als wieder sehr früh aufzustehen. Eigentlich ist das gar nicht schlimm, wenn Stephan mich aus meinem kuscheligen Körbchen holt, denn dann geht es oft auf sehr spannende Abenteuertour.

So war es auch diesmal. „Zack Zack, aufstehen Belänchen und Emma“, rief er, „es geht in die Schweiz!“ Das finde ich immer voll doof, wenn er zu mir

„Belänchen“ sagt. Ich bin doch die Belana und schon über acht Jahre alt und habe leider auch schon etwas graue Haare um meine super Spürnase. Ich bin noch nicht ganz so alt wie meine zehnjährige Schwester Emma. Sie ist eine sehr erfahrene Rettungshündin und wir sind mit Stephan viel unterwegs und arbeiten zusammen.

Aber was hat Stephan noch gesagt: „Es geht in die Schweiz?“ Oh, dachte ich, in den schönen Urlaub, mit hohen Bergen, Alpen, Schnee, sehr langen Wanderungen ohne Hundeleine, Schwei-

zer Schokolade. Besonders mag ich ja den niedlichen Schweizer Dialekt. Cool, dachte ich, und war sehr gespannt.

Als wir dann in unseren THW-Mannschaftswagen einstiegen, wusste ich aber sofort, dass wir nicht zum Wandern in den Urlaub fahren, sondern was ganz Besonders erleben werden.

MEHR SPASS IM TEAM

Unterwegs machten wir einen Stopp beim THW-Landesverband in Mainz. Dort kamen noch vier weitere Rettungshunde und zwei Hundeführerinnen dazu. Klasse, denn die Teams kenne ich alle. Das sind auch Auslandsexperten von unserer SEEBA. Der Name SEEBA steht für Schnelle Einsatz Einheit Bergung Ausland und wir arbeiten ehrenamtlich zusammen, nicht nur bei mir zuhause im schönen Münsterland. Wir können auch kurzfristig weltweit zur Menschensuche eingesetzt werden und helfen.

Als alle Schnüffelnasen im Hundeanhänger saßen, ging es auch weiter. Wir fuhren, fuhren und fuhren ... Stephan sagte mir später, dass wir eine Gesamt-



strecke von ca. zweimal 926 Kilometern gefahren sind. Unterwegs hörte ich, dass auch der „Super Puma“ kommt. Oha, dachte ich, ein Puma ist doch ein sehr gefährliches Raubtier und sicherlich frisst er auch andere Hunde. Ich bekam es doch ein bisschen mit der Angst zu tun!

ABER, WAS IST EIGENTLICH GENAU EIN „SUPER PUMA“?

Endlich kamen wir an! An der Einfahrt mit Schlagbaum war ein großes Schild und da stand, dass es sich um einen Übungsplatz der Schweizer Armee in Epeisses handelt, das ist in der Nähe von Genf.

Die Soldaten des Wachdienstes brachten uns zu einem Tierarzt, wo alle Vierbeiner, dann ganz genau untersucht wurden. In der Hoffnung, dass wir auch gesund sind und alle internationalen Impfungen haben.

Als wir fertig waren, haben wir unsere Zelte zum Schlafen aufgebaut und ich sah, dass wir nicht allein waren. Neben uns waren ganz viele andere Rettungshunde. Ihre Menschen hatten unterschiedliche Uniformen in vielen Farben wie rot, gelb und orange, an. Wir natürlich in THW-Blau. Insgesamt waren es 70 Rettungshundeteams aus sieben verschiedenen Ländern, unter anderem auch aus der Ukraine und Japan.

TRAINING MIT LEGENDEN

Wir alle wurden von den Rettungshundeführern der Schweizer REDOG zu deren 50. Jahresjubiläum eingeladen, um auf den Internationalen Trainingswochenenden, gemeinsam zu üben.

Das ist was ganz Besonderes für uns. Die Schweizer REDOG sind sehr bekannt und gut, sie arbeiten schon sehr lang mit Menschen und uns Hunden. Ihr kennt sicherlich aus dem Fernseher Bilder und Berichte mit Hunden, die ein Fass am Hals tragen. Das sind Bernhardiner, die haben früher in den Bergen im Schnee Menschen gesucht und gerettet. Die gerettete Person konnte dann aus dem kleinen Fass etwas trinken und sich stärken. Die REDOG Menschen und Hunden sind echte Profis und haben

viel Erfahrung mit Rettungshunden. Von denen kann man noch viel lernen.

Und dann ging es zum Übungsdorf der Schweizer Armee. Hier waren die Gebäude zerstört. Es sah aus wie nach einer richtig großen Katastrophe. Puuuuh, dachte ich, wenn wir das alles mit unserer Nase absuchen müssen, dann wird das eine sehr lange Woche. So war es auch! Unsere Aufgabe bestand darin, gemeinsamen mit den anderen Rettungshunden eine Woche zu trainieren und Erfahrungen auszutauschen.

DER PUMA KOMMT

Als ich gerade mit meinen Kolleg:innen das Abseilen aus einem beschädigten Haus übte, und ich im Abseilgeschirr hing, wurde es plötzlich ganz laut und windig. Nanu, was ist das, dachte ich. Der REDOG Ausbilder rief: Der „Super Puma ist da“. Mir ging nur durch den Kopf, wie kann ein Puma nur so laut sein und so viel Wind machen?

Und plötzlich sah ich den „Super Puma“. Aber das war kein Raubtier, sondern ein Hubschrauber, auf dem „Swiss Air Force“ stand! Er ist der größte Hubschrauber der Schweizer Armee. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie erleichtert ich war, dass das kein gefährliches Raubtier war.

Sehr cool, dachte ich, und ruck zuck saßen wir auch schon mit Gehörschutz und Maulkorb und unseren Hundeführer:innen im Hubschrauber und es ging steil in die Luft. Das war so schööööööön!! In der Höhe konnten wir über die vielen Berge fliegen und alles von oben sehen. Leider mussten wir irgendwann wieder landen, da auch meine anderen Kolleg:innen mit dem Hubschrauber fliegen wollten. Ich bin mit Stephan schon öfter im Flugzeug geflogen, aber der Flug im Hubschrauber ist schon was ganz Besonderes. Nun weiß ich auch, was ein „Super Puma“ ist und habe keine Angst mehr!

Die ganze Woche war sehr anstrengend aber zum Glück gab es jeden Abend auch ein „Bettmüfeli“, wie die Menschen in der Schweiz sagen. Wir haben einiges erlebt und auch ganz viel gelernt mit den freundlichen Expert:innen von REDOG! Vielen lieben Dank für die super gute Woche!

**Dicker Schmatzer,
eure THW-Rettungshündin**

Belana

PS: Meine ältere Schwester Emma hat sich leider am ersten Trainingstag an ihrer Pfote verletzt und konnte somit nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen.



Bleib dran!

BLEIB DRAN

Text: Elke Schumacher; Bild: Privat



Wie bist du zum THW beziehungsweise zur THW-Jugend gekommen?

Meine beste Freundin und ich haben in der Grundschule nach einem gemeinsamen Hobby gesucht. Ihre Eltern haben uns damals zum THW, besser gesagt zur THW-Jugend, gebracht. Wir sind bis heute noch aktiv und haben viel Spaß.

Was ist deine Aufgabe beim THW?

Meine Grundausbildung habe ich 2019 abgeschlossen. Danach habe ich mich in der Jugendarbeit engagiert und bin als stellvertretende Ortsjugendbeauftragte berufen und wurde 2023 zur Ortsjugendleiterin gewählt. Seit ein paar Jahren unterstütze ich die Verwaltung im Ortsverband, versäume aber nicht meine Dienste als Helferin in der Bergrungsgruppe.

Was würdest du als THW-Präsidentin ändern?

Die Zusammenarbeit steigern und Prozesse erleichtern. Oft kommt es vor, dass sich wegen Missverständnissen oder unzureichender Kommunikation Angelegenheiten nur verzögert regeln lassen. Ich möchte gerne das Miteinander unter allen, THW-Angehörige sowie auch Nicht-Angehörige, stärken und Verständnis bei Unklarheiten schaffen.

Welche Tipps kannst du anderen Jugendlichen geben, die kurz vor der Grundausbildung stehen?

Einige THW-Helfer:innen haben manchmal einen Hang dazu, euch auf die bestmögliche Art und Weise auszubilden. So fühlt man sich vielleicht allein, oder nicht gut genug, wenn etwas nicht auf Anhieb funktioniert. Lasst euch jedoch nicht abschrecken. Das THW bringt so viel mehr als nur das technische Wissen, wie z. B. Freund:innen auf die man sich verlassen kann.

Was motiviert dich, regelmäßig am Dienst teilzunehmen?

Gerne möchte ich so viel Wissen, wie mir möglich ist, sammeln, um den Jugendlichen die beste Ausbildung zu bieten. Aber auch meine Kamerad:innen machen mir die Teilnahme am Dienst zu einer Freude. So einen Zusammenhalt fühlt man nicht überall.

Was würdest du anderen Jugendlichen mit auf den Weg geben, die selbst kurz vor dem Wechsel von der Jugend in den aktiven Dienst stehen?

In der Grundausbildung lernt ihr alles, was ihr für die Prüfung benötigt. Aber wichtiger ist es, dass ihr euch auch als Team versteht und miteinander kommunizieren könnt. Alles Wissen der Welt hat keinen Sinn, wenn ihr nicht miteinander reden und arbeiten könnt. Ihr werdet sehr motiviert sein, wenn ihr in den aktiven Dienst tretet, manchmal können eure Motivationen auch ins Leere laufen. Doch gebt nicht auf und lernt, wie ihr um die Ecke denken könnt, um weiterhin motiviert und am Ball zu bleiben. Es wird sich lohnen.



**SAMANTHA
LEA
DIRSUS**

Alter: 22

OV: Heiligenhaus/Wülfrath

Dabei seit: 2012

BLEIB DRAN

Text: Michael Philipp; Bild: Privat

Wie bist du zum THW bzw. zur THW-Jugend gekommen?

Ein Arbeitskollege meiner Mutter hat gefragt, ob ich nicht Lust hätte, mal bei einem Dienst der THW-Jugend vorbeizuschauen. Da zu diesem Zeitpunkt viele in meinem Alter dabei waren, fühlte ich mich auch direkt wohl und war mit Begeisterung dabei. Im selben Jahr durfte ich dann auch mit zum Landesjugendlager nach Haltern am See fahren. Über die Erlebnisse dort lachen wir bis heute, denn viele der damaligen Jugendlichen sind heute Helfer:innen in unserem Ortsverband.

Welche Aufgaben hast du in deinem Ortsverband und vielleicht auch darüber hinaus?

Im Ortsverband bin ich zum einen Ortsjugendbeauftragter, aber ich bin auch als Helfer in der Bergungsgruppe unseres 1. Technischen Zuges aktiv. In der THW-Jugend bin ich als Ortsjugendleiter der Ortsjugend Dortmund und als stellvertretender Landesjugendleiter der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen gewählt.

Du bist in deiner Zeit im THW parallel auch in der THW-Jugend durchgestartet und inzwischen stellvertretender Landesjugendleiter in Nordrhein-Westfalen. Was hat dich bewegt, neben deinem Engagement im THW, auch der THW-Jugend treu zu bleiben?

Als Jugendlicher hatte ich enorm viel Spaß daran ein Teil der THW-Jugend zu sein und das wollte ich auch anderen ermöglichen und so bin ich Teil unseres Betreuendenteams, dann stellvertretender Ortsjugendleiter und schließlich Ortsjugendleiter geworden. Ich habe mich parallel auch schon lange in unserem kommunalen Jugendring engagiert und so die Jugendverbandsarbeit noch einmal aus anderen Perspektiven kennengelernt. Die THW-Jugend habe ich so noch einmal mehr als eigenständigen Jugendverband gesehen und auch festgestellt, dass Jugendarbeit eine starke

Lobby braucht, da die Meinungen junger Menschen häufig nicht wahrgenommen werden. Ich bin der festen Überzeugung, dass Jugendarbeit, und die Arbeit in Jugendverbänden im Besonderen, das Leben von Jugendlichen entscheidend prägt. Jugendverbände sind damit ein wichtiger Bestandteil der außerschulischen Bildungsarbeit und unserer demokratischen Gesellschaft.

Dein Übertritt von der Jugend in den aktiven Dienst ist noch nicht so lange her, was würdest du Jugendlichen mit auf den Weg geben, warum sie unbedingt dabeibleiben müssen?

Als Helfer im THW hat man die Möglichkeit sich individuell zu verwirklichen, da die unterschiedlichen Fachgruppen so viele Optionen bieten und für jeden etwas dabei ist. Darüber hinaus ist das THW, inklusive der THW-Jugend, eine große Familie. Natürlich gehören zu einer solchen Familie auch Situationen, in denen man mal nicht einer Meinung ist und die „Fetzen fliegen“, aber am Ende verträgt man sich auch wieder und arbeitet echt super zusammen. Das THW kann sich nur weiterentwickeln und noch besser werden, wenn junge Menschen sich engagieren und ihre Erfahrung, vor allem zur Kommunikation auf Augenhöhe, mit ins THW tragen. Besonders beeindruckend finde ich immer wieder die Motivation aller Helfer:innen sich für andere einzusetzen und ihnen zu helfen. Das verbindet uns alle enorm und wir wissen, dass wir uns aufeinander verlassen können.

Stell dir vor, du wärst ein THW-Werkzeug auf dem GKW, welches Werkzeug wäre das und warum?

Puh. Das ist eine echt schwierige Frage, aber ich versuche es mal mit dem Stangenschlangenbohrer. Für den braucht man Geduld und die Arbeit mit ihm kann echt anstrengend sein, aber er bohrt Löcher durch die dicksten Bretter.



**FABIAN
KARSTENS**

Alter: 26

OV: Dortmund

Dabei seit: 2007







Up2date

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DER THW-JUGEND

2024 ist viel los bei der THW-Jugend.
Nach fünf Jahren Pause findet endlich wieder das
Bundesjugendlager statt. Alles, was ihr darüber
wissen müsst, findet ihr im up2date-Artikel.
Außerdem feiert die THW-Jugend in diesem Jahr
ihr 40-jähriges Jubiläum.
Werft mit uns einen kleinen Blick zurück!

Text: Thomas Güth; Bild: THW-Jugend e.V.



Rudolstadt 2019: Auch in diesem Jahr erwartet die Teilnehmenden wieder eine Zeltstadt.

ALLES ÜBER DAS BUNDESJUGENDLAGER 2024

Text: Thomas Güth; Bilder: THW-Jugend e.V.

Es ist wieder soweit. In ganz Deutschland packen bald wieder tausende Junghelfer:innen ihre Taschen und reisen mit ihrer Jugendgruppe zum Bundesjugendlager. Das findet vom 27. Juli bis 3. August bereits zum 18. Mal statt. Gezeltet wird auf einem Flugplatz - natürlich ohne Flugbetrieb. Der wird auf dem Flugplatz in Föhren bei Trier extra für die Dauer des Zeltlagers eingestellt.

Das Bundesjugendlager ist die größte Veranstaltung der THW-Jugend. Rund 5.000 Teilnehmende kommen für eine Woche zusammen, um gemeinsam zu zelten. Dabei kann man viele neue Menschen kennenlernen, in zahlreichen Workshops neue Talente entdecken, das nächste Leistungsabzeichen erlangen und mit der eigenen oder anderen Jugendgruppen die Gegend erkunden. Dabei steht das Erlebnis THW-Familie natürlich im Mittelpunkt. Denn beim Bundesjugendlager helfen wirklich alle mit. Ein Großaufgebot von Freiwilligen von THW und THW-Jugend plant bereits seit eineinhalb Jahren das Mega-Event.

VIEL ZU ENTDECKEN AUF DEM FLUGPLATZ
Camping, Freizeit, Menschen kennenlernen - und das in einem Umfeld, das die Herzen von Technikbegeisterten höherschlagen lässt. Kurzum: genau das Richtige für alle Junghelfer:innen der THW-Jugend. Denn ein Bundesjugendlager der THW-Jugend ist einfach anders als ein normales Zeltlager. Natürlich darf Campingromantik mit Lagerfeuern und Gitarre hier nicht fehlen. Auch sieht man zuhauf Menschen in Badelatschen mit Handtuch und Kulturbeutel unter dem Arm auf dem morgendlichen Weg zur Dusche. Aber bereits die großen Zelte, die vielen THW-Fahrzeuge und der

Hang zu selbstgebastelten Techniklösungen zeigen auch unerfahrenen Beobachter:innen, dass hier etwas Einzigartiges geboten wird. Neben der Campingatmosphäre werden die Teilnehmenden 2024 auch den Flugplatz selbst erleben.

Wer also schon immer mal hoch hinaus wollte oder sich zumindest entfernt für alles darum interessiert, wird viele Angebote dazu finden. Extra dafür hat das Team von der Programmplanung mit den Vereinen und Gesellschaften des Flughafens Besichtigungen für die Jugendgruppen organisiert.



Genau wie hier auf dem Landesjugendlager 2022 in Hessen,

dürfen sich die Kinder und Jugendlichen beim Bundesjugendlager auf Campromantik freuen.

Beim Bundesjugendlager war der Austausch zwischen den Jugendgruppen schon immer zentral. Damit das noch besser funktioniert, wird es 2024 einen Lager-Tag geben. Am Mittwoch, den 31. Juli, haben die Jugendgruppen bei zahlreichen Aktivitäten die Möglichkeit, einander besser kennenzulernen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und voneinander zu lernen. Je mehr Jugendgruppen am Tag auf dem Zeltgelände bleiben, umso besser wird der Lager-Tag für alle.

SPIELEND HELFEN LERNEN

Ein Bundesjugendlager von THW-Jugend und THW wäre ohne Fachtechnik unvollständig. Mit dem Bundeswettkampf gibt es direkt am ersten Tag ein echtes Highlight in diesem Bereich. 16 Teams aus ganz Deutschland treten im Wettkampf um den Titel an. Welche Jugendgruppe beherrscht die technischen Grundlagen am besten und kann die Aufgaben in kürzester Zeit lösen? Beim Bundeswettkampf 2024 wird einiges anders sein als in der Vergangenheit. So werden sowohl Wettkampfmodus als auch die Inhalte für alle teilnehmenden Teams bis zum Wettkampftag geheim bleiben. Das Leistungsniveau wird die Bandbreite

der Fähigkeiten vom Leistungsabzeichen Orange bis Gold abdecken. Grundlage für den Wettkampf sind die im April beschlossenen geänderten Leitlinien des Bundesjugendvorstandes zum Bundeswettkampf.

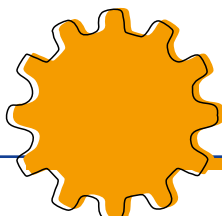
Außerdem erwarten die Teilnehmenden mit den FTA-Workshops ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen. Hier erlernen sie klassische Techniken aus dem Ausbildungsleitfaden, etwa zur Beleuchtung, Stiche und Bunde oder zur Holzbearbeitung im Team.

DAS GIBT'S DRUM HERUM

Das Bundesjugendlager 2024 findet in Föhren statt. Föhren am Meulenwald ist eine kleine Gemeinde im Landkreis Trier-Saarburg mit knapp 3.100 Einwohner:innen. Die Gemeinde ist hervorragend an den öffentlichen Nahverkehr und das Autobahnnetz angeschlossen. Die Lage in unmittelbarer Nähe zu Hunsrück, Eifel und Mosel macht sie zudem zu einem attraktiven Fremdenverkehrs-ort mit vielfältigen Naturerlebnissen.

WENN DU AM BUNDESJUGENDLAGER
TEILNIMMST, FINDEST DU ALLE WICHTIGEN
INFORMATIONEN IM CAMPORDNER.

DEN FINDEST DU IM INTERNET UNTER:
[HTTPS://CAMPORDNER.THW-JUGEND.DE](https://campordner.thw-jugend.de)





Unweit des Standorts Föhren liegt die älteste Stadt Deutschlands: Trier. Das zumindest beansprucht die Stadt für sich selbst. Unbestritten blickt Trier auf eine lange und reiche Historie zurück. Die Spuren reichen zurück bis in die römische Antike, die überall in der Stadt sichtbar ist. Die Porta Nigra, das Wahrzeichen der Stadt, ist ebenso erhalten wie das Amphitheater, die Igeler Säule oder die Römerbrücke. Insgesamt stehen in Trier neun Bauwerke auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes. Aber auch aus dem Mittelalter und dem Klassizismus findet sich in Trier Architektur von Weltrang. Neben der reichhaltigen Historie schätzen viel Reisende die Stadt zudem als Ausgangspunkt für Wanderungen in die atemberaubende Natur. Im rheinland-pfälzischen Wanderwegenetz bildet Trier einen Knotenpunkt. Von hier aus gelangen

Fußsportenthusiasten zum Eifelsteig und Saar-Hunsrück-Steig und damit zu zahlreichen, unvergesslichen Naturerlebnissen.

Wer noch etwas weiter hinaus möchte, kann mit der Bahn oder dem eigenen Fahrzeug auch ins Ausland fahren. Luxemburg liegt gut 60 Kilometer vom Bundesjugendlager entfernt und eignet sich damit als Tagesausflugziel. Das Großherzogtum im Herzen Europas belohnt Besucher:innen in der Stadt Luxemburg mit einer prachtvollen Kulisse zwischen Mittelalter und Moderne. Die vielen Grünflächen und die Plateaus laden Fußgänger:innen zu umfangreichen Entdeckungstouren ein.

ABENDS IST NOCH LANG NICHT SCHLUSS

Der Höhepunkt jedes Zeltlagers ist das Abendprogramm. An lauen Sommer-

nächten können die Teilnehmenden ihre Eindrücke und Erlebnisse des Tages bei Gesprächen und Spielen unterm freien Sternenhimmel austauschen und wirken lassen. Aber natürlich wird auf dem Bundesjugendlager auch abends nochmal aufgedreht. Dafür bereitet das Team vom Abendprogramm eine abwechslungsreiche Mischung aus Party, Spiel und Spaß vor, die für jeden Geschmack etwas bereithält. Dann drehen die Kinder und Jugendlichen in der Disco nochmal auf oder suchen gemeinsam am Lagerfeuer nach einem Werwolf.



40 JAHRE THW-JUGEND

Text: Thomas Güth; Bild: THW-OV Wadern

Langsam wird die THW-Jugend alt - zumindest auf dem Papier. Vor 40 Jahren gründeten die damals acht Landesjugendleitungen mit Unterstützung der Bundeshelfervereinigung die THW-Jugend als eigenständigen Jugendverband. Jugendgruppen in den Ortsverbänden gab es bereits zuvor, die allerdings nicht wie heute in Vereinen organisiert waren.

ERSTER BUNDESJUGENDAUSSCHUSS

Als erster Bundesjugendleiter wird Paul-Josef Willems aus Nordrhein-Westfalen gewählt. Manfred Düll aus Hamburg und Rainer Nipp aus dem Saarland werden seine Stellvertreter (vgl. THW-Bundesvereinigung e.V.: Wer wir sind (thw-bv.de), abgerufen am 1.3.2024). Das geschieht übrigens am 12. Mai 1984 in Ahrweiler auf dem ersten Bundesjugendausschuss.

Der 12. Mai gilt seitdem als Gründungstag der THW-Jugend.

Seit die THW-Jugend als Mitglied der THW-Familie aus der Wiege gehoben wurde, ist viel passiert. Bis 1991 war die THW-Jugend in der Trägerschaft der Bundeshelfervereinigung. Erst in diesem Jahr wurde die THW-Jugend ein eigener Verein mit neuer Satzung. Nur vier Jahre zuvor erhielt der Jugendverband die Anerkennung als Träger der Jugendhilfe. Es hat also sehr lange gedauert, bis unser Jugendverband so war, wie wir ihn heute kennen. Die Eigenständigkeit und die Anerkennung als Träger der Jugendhilfe sind für uns heute sehr wichtige

Eigenschaften. Denn damit können wir über die fachtechnische Ausbildung der Junghelfer:innen hinaus noch viel mehr Gutes leisten. Dafür engagieren sich bundesweit hunderte Freiwillige nicht nur in den Jugenddiensten, sondern etwa auch bei der Demokratiebildung, der gemeinsamen Freizeitgestaltung und der internationalen Zusammenarbeit.





WELTWEIT

SCHAU ÜBER DEN TELLERRAND!

Die THW-Jugend ist ständig im Austausch mit internationalen Partnerorganisationen. Auch abseits der THW-Welt engagieren sich junge Menschen länderübergreifend.

Bei der internationalen Jugendbegegnung unterstützte eine Gruppe der THW-Jugend ein soziales Projekt in Rumänien. Beim European Youth Event tauschten sich Mitglieder der THW-Jugend zur europäischen Demokratie aus.

Text: Thomas Güth; Bild: Europäische Union

EHRENAMT IN RUMÄNIEN

Text: Josefine Schubert; Bilder: THW-Jugend/Jonas Lorenz

Die THW-Jugend besitzt mehrere Partnerorganisationen in verschiedenen Ländern, mit welchen regelmäßige Projekte und Begegnungsveranstaltungen organisiert werden. Ziele sind dabei, neben dem Knüpfen neuer Freundschaften und Kontakte, der Austausch mit anderen Organisationen im Bereich des Katastrophenschutzes und der Abbau von Vorurteilen.

Für die Jugendlichen bieten diese Veranstaltungen eine einzigartige Möglichkeit, Einblicke in neue Kulturen und Übungsmethoden zu erhalten und Erfahrungen zu sammeln.





Einer der internationalen Partner der THW-Jugend ist die Organisation Tășuleasa Social in Rumänien. Eine schon lange geplante Jugendbegegnung wurde im Herbst des vergangenen Jahres endlich Realität und vom 2. bis zum 12. Oktober 2023 waren wir zum „Work-camp“ in Rumänien zu Besuch, um die Arbeit auf dem Campus kennenzulernen und zu unterstützen.

Nach einer zweitägigen Anreise und einer Übernachtung in Budapest sind wir pünktlich zum Sonnenuntergang am Dienstagabend auf dem Campus von Tășuleasa Social angekommen. Dort empfing uns das Team sehr herzlich und mit einem warmen Abendessen. Am folgenden Morgen konnten wir in der Helligkeit dann das weitläufige Gelände und die wunderschöne Aussicht erkunden und starteten den Tag mit einem kleinen Warmup und Kennenlernspielen. In den folgenden Tagen erwarteten uns vielseitige Aufgaben und spannende

Einblicke in die Projekte von Tășu und gemeinsam mit anderen Helfenden konnten wir auf dem Campus unterstützen und anfallende Aufgaben erledigen. Dazu gehörten beispielsweise Arbeiten im Wald, Vorbereiten von Feuerholz für den Winter und die Pflege des Gartens.

Trotz unterschiedlicher Sprachen konnten wir uns mit Händen und Füßen, Übersetzungsapps und einzelnen englischen Worten super verständigen und verstehen. Das aktuell größte Projekt ist der 1.400 km lange Wanderweg „Via Transilvanica“, von dem wir auch einen kleinen Abschnitt wandern und dabei die Landschaft und Höhenmeter von Transsilvanien genießen durften. Ein weiteres Highlight war ein Tagesausflug in die Stadt Cluj. Hier haben wir neben der Stadt selbst auch eine Feuerwache besichtigt und spannende Einblicke erhalten. Da in Rumänien die Feuerwehr für den Zivil- und Katastrophenschutz zuständig ist, kamen uns viele der Fahr-

zeuge und Gerätschaften bekannt vor. Es gab auch viel Neues zu lernen und zu entdecken: Fahrzeuge mit gigantischen Wassertanks, Spezialausrüstung zur Bergung von Elektroautos und ein Museum der rumänischen Feuerwehrgeschichte auf der Wache. Als Abschlussprojekt haben wir für den Tășu-Campus eine Reihe Schwedenstühle gebaut, mit denen man es sich ab jetzt um das Lagerfeuer herum gemütlich machen kann. Das haben wir am letzten Abend auch direkt ausprobiert und die Woche mit Stockbrot und gemütlicher Musik am Feuer ausklingen lassen. Insgesamt hatten wir eine großartige Zeit in Rumänien und haben die Woche voller neuer Begegnungen und Freundschaften, Kultur, Gemeinschaft, fantastischer Natur und viel Spaß sehr genossen.

Wir hoffen, den Austausch bald zu wiederholen und freuen uns schon, unsere Freund:innen aus Rumänien wiederzusehen!



WENN DU BEIM NÄCHSTEN AUSTAUSCH DABEI SEIN MÖCHTEST,
KANNST DU ALLE ANSTEHENDEN VERANSTALTUNGEN DER THW JUGEND AUF DER WEBSITE
[THW-JUGEND.DE/TERMINE](https://thw-jugend.de/termine) ODER AUF INSTAGRAM UNTER [@thwjugend](https://www.instagram.com/thwjugend) VERFOLGEN UND DICH DANN GANZ
EINFACH DARÜBER BEWERBEN!



EUROPEAN YOUTH EVENT (EYE)

Text: Sebastian Freudling; Bilder: Gerold Stabel, Michelle Klostermann

Das European Youth Event (EYE) ist eine einzigartige Gelegenheit für junge Menschen aus ganz Europa, sich auszutauschen und ihre Perspektiven für die Zukunft der Europäischen Union zu teilen. Veranstaltet vom EU-Parlament, bietet das EYE eine Plattform für Begegnungen, Diskussionen und Workshops, sowohl online als auch in Präsenz.

Mit über 10.000 Teilnehmenden und mehr als 300 Aktivitäten stellt das Event eine beeindruckende Plattform dar, um die Vielfalt Europas zu feiern. Bei dem zurückliegenden EYE, das genau ein Jahr vor der Europawahl 2024 in Straßburg stattfand, nahm eine 14-köpfige Delegation der THW-Jugend teil.

Das Erlebnis begann am 8. Juni mit einem ersten Treffen im Hotel in Kork. Hier besprachen wir den Zeitplan und lernten uns besser kennen. Im Anschluss folgten ein gemeinsames Abendessen und danach ein Spaziergang durch das kleine Städtchen. Der 9. Juni begann früh mit einem gemeinsamen Frühstück, gefolgt von einer Fahrt nach Kehl und

einer Straßenbahnreise nach Straßburg. Die mühelose Reise zwischen ehemals verfeindeten Ländern betonte die Bedeutung des vereinten Europas. Nach der Ankunft im EU-Parlament erlebten wir die inspirierende Eröffnungszereemonie im Plenarsaal mit der Präsidentin des EU-Parlaments, Roberta Metsola, welche darüber sprach, wie wichtig es ist, dass junge Menschen sich aktiv in europäische Politik einbringen. In den folgenden Vorträgen und Workshops diskutierten wir aktuelle Themen und tauschten Ideen aus. Das Mittagessen im EYE-Village, welches direkt an das EU-Parlament anschloss, bot nicht nur kulinarische Vielfalt, sondern auch Gelegenheit zur Vernetzung. Der Nachmittag

wurde mit weiteren Workshops oder der Erkundung von Straßburg verbracht. Am Abend trafen wir uns am Dom in Straßburg und schlenderten danach durch das Stadtviertel „Le Petite France“. Nachdem wir nach Kehl zurückgefahren waren, gingen wir zu einer Beach Bar am Rheinufer, wo wir den Tag ausklingen ließen.

Am zweiten Tag des EYE besuchten alle Teilnehmenden die Workshops, für die sie sich angemeldet hatten oder erkundeten in kleinen Gruppen Straßburg. Abends kehrten wir nach Kehl zurück, unternahmen einen Spaziergang durch den Ort und genossen gemeinsam die Ruhe am Rheinufer, wo wir uns noch



besser kennenlernten. Am 11. Juni verabschiedeten wir uns mit vielen unvergesslichen Erinnerungen und einem gestärkten Bewusstsein für die Bedeutung eines vereinten Europas.

Das European Youth Event 2023 war nicht nur ein Treffen von Gleichaltrigen - es war ein Aufruf zur aktiven Teilnahme an der Gestaltung der Zukunft Europas. Inmitten der politischen Herausforderungen und mit der bevorstehenden Europawahl 2024 wird deutlich: Europa braucht die Ideen, die Visionen und die Energie der jungen Generation. Wie Roberta Metsola so treffend sagte: "Europe needs you to take part". Die Begegnungen, Diskussionen und Erkenntnisse, die wir beim EYE 2023 gewonnen haben, erinnern uns daran, dass die Zukunft unseres vereinten Europas in unseren Händen liegt. Jeder Beitrag zählt, und es ist von entscheidender Bedeutung, dass sich junge Menschen aktiv einbringen, um die Grundwerte und Ideale der Europäischen Union zu bewahren und

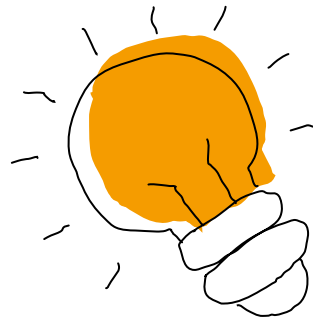
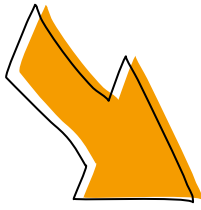
weiterzuentwickeln. Das EYE war nicht nur ein Moment des Austauschs, sondern auch ein Weckruf: Die jungen Menschen sind nicht nur Zuschauer:innen, son-

dern Gestalter:innen der europäischen Geschichte. Europa braucht dich - sei ein Teil davon!





SCHON GEWUSST

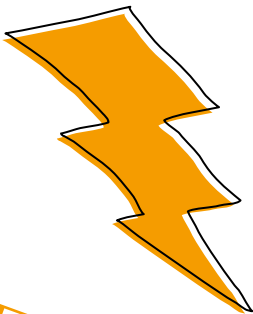
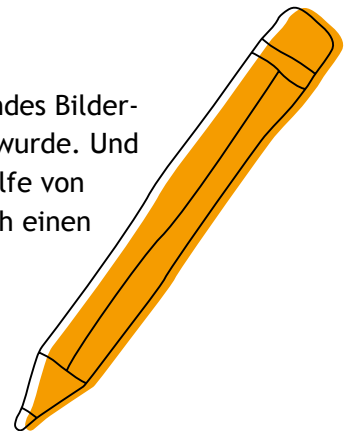


SCHON GEWUSST ...?

Tauche ein in die faszinierende Welt der Künstlichen Intelligenz! Erfahre, wie KI-Tools unseren Alltag beeinflussen und entdecke die richtige Anwendung von KI in verschiedenen Bereichen. In der Modellbauecke zeigen wir Dir die neuesten Fahrzeuge in Miniaturformat.

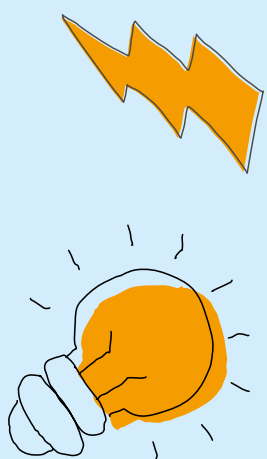
In der Knobelecke findest Du ein spannendes Bilderrätsel, welches mit Hilfe von KI erzeugt wurde. Und was glaubst Du - wurde dieser Text mithilfe von künstlicher Intelligenz erzeugt oder durch einen Menschen geschrieben?

Text: Elke Schumacher; Bilder: Pixabay



ST...?





1. Bildgenerierung mit KI:

Ihr möchtet kreative Bilder erstellen, aber euch fehlen die Zeichenkünste? KI kann euch helfen! Es gibt KI-Tools wie "Deep Dream Generator", die aus euren Fotos Kunstwerke machen können. Ihr ladet einfach ein Bild hoch, wählt einen Stil aus, und die KI verwandelt es in ein einzigartiges Kunstwerk.

2. Textgenerierung mit KI:

Ihr habt Schwierigkeiten, Geschichten oder Gedichte zu schreiben? KI kann auch das übernehmen! "ChatGPT" ist ein leistungsstarkes Textgenerierungsmodell, das in der Lage ist, menschenähnlichen Text zu erzeugen. Stellt ihm eine Frage, gebt ein Thema ein, oder lasst euch einfach von ihm inspirieren. Es kann euch helfen, kreative Texte zu verfassen.

3. Bilderkennung mit KI:

KI kann nicht nur Bilder generieren, sondern auch erkennen. "Google Lens" ist eine App, die mithilfe von KI Objekte in Bildern erkennen kann. Zeigt eurer Kamera ein Tier oder eine Pflanze, und Google Lens wird euch sagen, was es ist. Das ist großartig, um die Natur zu erkunden!

4. Übersetzung mit KI:

Sprachen können manchmal knifflig sein, aber KI macht es einfacher. "DeepL" ist ein Übersetzungstool, das mit KI arbeitet und Texte in verschiedene Sprachen übersetzt. Ihr könnt eure Hausaufgaben in einer Fremdsprache besser verstehen oder mit Menschen auf der ganzen Welt kommunizieren.

5. Musik mit KI:

Ihr seid musikalisch? KI kann auch in der Musik kreativ sein. "Magenta" ist ein von Google entwickeltes KI-Tool, das Musikkompositionen erstellen kann. Es kann euch inspirieren, eure eigenen Melodien zu komponieren.

6. Medizinische Diagnose mit KI:

Künstliche Intelligenz kann auch Leben retten. "Watson" von IBM ist ein KI-Tool, das Ärzt:innen bei der Diagnose von Krankheiten und der Entwicklung von Behandlungsplänen hilft. Es kann enorme Mengen an medizinischen Daten analysieren und genaue Empfehlungen geben.

7. Videoschnitt mit KI:

Wenn ihr gerne Videos erstellt, wird euch "Lumen5" begeistern. Dieses KI-Tool kann aus Texten automatisch Videos erstellen. Ihr gebt den Text ein, wählt Bilder und Musik aus, und die KI erstellt ein beeindruckendes Video für euch.

Künstliche Intelligenz bietet unzählige Möglichkeiten und kann eure Kreativität auf neue Höhen bringen. Denkt daran, dass diese Tools mächtig sind, aber sie sind auch Werkzeuge, die ihr Verantwortungsbewusstsein nutzen solltet. Experimentiert damit, entdeckt ihre Potenziale, aber behaltet immer eure eigene kritische Perspektive bei.

Wir hoffen, dass ihr von diesen beeindruckenden KI-Tools genauso fasziniert seid wie wir. Vielleicht inspiriert euch eines davon, eure eigenen kreativen Projekte zu starten. Die Welt der künstlichen Intelligenz ist voller spannender Entdeckungen!



BEEINDRUCKENDE KI-TOOLS: ENTDECKE DIE WELT DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ

Text und Bilder: Paul Scheidt und Jonas Berg

KI ist faszinierend, und sie kann mehr, als ihr vielleicht denkt! In diesem Artikel möchten wir euch einige beeindruckende KI-Tools vorstellen, die in der Lage sind, Bilder, Texte und mehr zu generieren. Lasst uns gemeinsam in die aufregende Welt der KI eintauchen!

Auch dieses Bild wurde mit einem KI-Tool erstellt. Gennutz haben wir dafür DALL-E 3.





BUNDESJUGENDLAGERJAHR ENDLICH AUF NACH FÖHREN

Text und Bilder: Michael Philipp

2024 ist wieder Bundesjugendlagerjahr, endlich geht es wieder los. Ende Juli treffen sich Jugendgruppen aus ganz Deutschland für eine Woche in Föhren. Eine spannende Veranstaltung für alle Jugendlichen und ihre Betreuenden. Doch auch für Fahrzeugfans und Blaulichtfotograf:innen ist das Bundesjugendlager ein lohnendes Ziel. Die Parkplätze rund um das Zeltplatzgelände bieten immer viele spannende Fahrzeuge und Fotomotive. Von alten Schätzchen bis zu nagelneuen Fahrzeugen gibt es viel zu sehen. Auch in der Modellbauwelt gab es in den letzten Monaten wieder einige Neuerscheinungen, die wir euch hier gerne vorstellen möchten. Viel Spaß beim Stöbern. Wir sehen uns in Föhren.

KUGA, TOURAN UND M-KLASSE

Die Vielfalt an PKW im Einsatz für das THW scheint im Grunde unerschöpflich zu sein. Viele Fahrzeuge auf der Stelle "PKW-OV" sind über Fördervereine oder Spenden beschafft. Manchmal sind sie blau mit weißer Schrift oder weiß mit blauer Beklebung. Manchmal sind sie silberfarben mit blauen Schriftzügen oder, oder, oder. In den letzten Wochen haben es auch drei solcher PKW in die Modellbauläden geschafft. In Forchheim versieht ein Ford Kuga seinen Dienst. Der kleine SUV in blau/weiß von der Firma Mickon ist auf 250 Exemplare limitiert. In Nörvenich ist ein VW Touran in weiß/blau



im Einsatz. Das Fahrzeug wurde von Herpa ins Modell umgesetzt. Von Busch stammt die Mercedes-Benz M-Klasse des OV Hagen. Der blau/weiße Flitzer rundet das Trio ab.

TATRA 815 UND MB 507

Einen Kipper auf Basis eines Tatra 815 hat die Firma Brekina auf den Markt gebracht. Das Fahrzeug stammt aus den 80iger Jahren und ist mit den in die Zeit passenden gelben Streifen beklebt. Zwei Blaulichter sorgen für freie Fahrt im Einsatzfall. Diese Art von Fahrzeugen war im THW wohl eher eine Seltenheit.

Auch nicht ganz so verbreitet war der Mercedes-Benz 507. In geringen Stückzahlen kamen solche Fahrzeuge von der Polizei zum THW und wurden als Zugtruppfahrzeuge oder auch als Jugendfahrzeuge eingesetzt. Auch zum Fachzug Führung und Kommunikation gelangten einigen Exemplare. Zwei solche Halbbusse hat die Firma, Mickon ins Modell umgesetzt. Die blaue Variante ist im OV Achim Zuhause und wird als MTW Zugtrupp eingesetzt. Die weiße Version kommt aus dem hessischen Gießen und ist dort als Führungsstelle für den Fachzug Führung und Kommunikation unterwegs.

MINI OPEL BLITZ IM DOPPELPAK

Für Liebhaber der Spur N im Maßstab 1:160 hat die Firma Lemke einen Doppelpack Opel Blitz aufgelegt. Je einen kleinen Transporter in THW-Farbe und einen leichten LKW in orange. Die Beschriftungen der beiden Fahrzeuge entsprechen nicht unbedingt ihrer Zeit, sie passen mehr in die heutigen Zeit. Gebaut wurden die Opel Blitz in verschiedenen Versionen von den 1930iger Jahren bis 1975. Neben zivilen Varianten als Transporter, kamen die kleinen LKW auch beim Militär, bei Feuerwehren und im THW zum Einsatz. Die Modelle von Lemke kommen ohne Blaulichter aus, die blaue Variante ist mit einer blauen Plane ausgestattet, die orange Version hat eine graue Plane.



Tatra 815



Mercedes-Benz 507

UND DANN WAR DA NOCH DIE SACHE MIT DEM "H"....

in Mühlheim oder Mülheim? Der Ford Ranger hat sich zu einem beliebten Fahrzeug in THW-Kreisen gemausert und den Weg in eine ganze Reihe von Ortsverbänden gefunden. So auch in den Ortsverband Mülheim an der Ruhr (ohne "h") in Nordrhein-Westfalen. Hier ist ein weißer Ranger als Pick-up beheimatet, der optisch ein echter Hingucker ist. Die Firma Busch hat dieses Fahrzeug ins Modell umgesetzt und entsprechend an den Türen beschrif-

tet. So weit, so gut. Doch jetzt kommt es. Der Text in der Verpackung des Modells ordnet das Fahrzeug dem Ortsverband Mühlheim (mit "h") in Hessen zu. Das Problem an der Geschichte, dort gibt es gar keinen THW-Ortsverband. Wie auch immer das passiert ist, wird sicher das Geheimnis der Fa. Busch bleiben. Auch ohne das "h" an der Tür, macht das Modell einen guten Eindruck und bereichert die Schaukästen vieler Modellbausammler in Mülheim und Mühlheim...



Opel Blitz



Mercedes M-Klasse & VW Touran

DIE TANZENDE KI

In der Welt der Bits und Bytes, so klein,
Tanzt die KI,
ein kluger kleiner Schein.

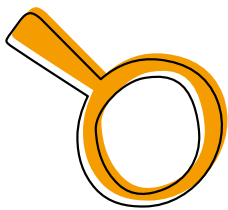
Mit Algorithmen, wie Zaubersprüche fein,
Lässt sie Maschinen denken,
wie Menschen es sein.

Sie lernt und wächst,
immer schlauer allezeit,
Künstliche Intelligenz,
bereit für jede Freud'.

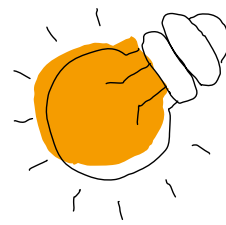
Doch keine Sorge, sie ist nicht böse,
nur klug,
Ein freundlicher Helfer im Technologie-Zug.

(erstellt durch eine Künstliche Intelligenz)





SUDOKU



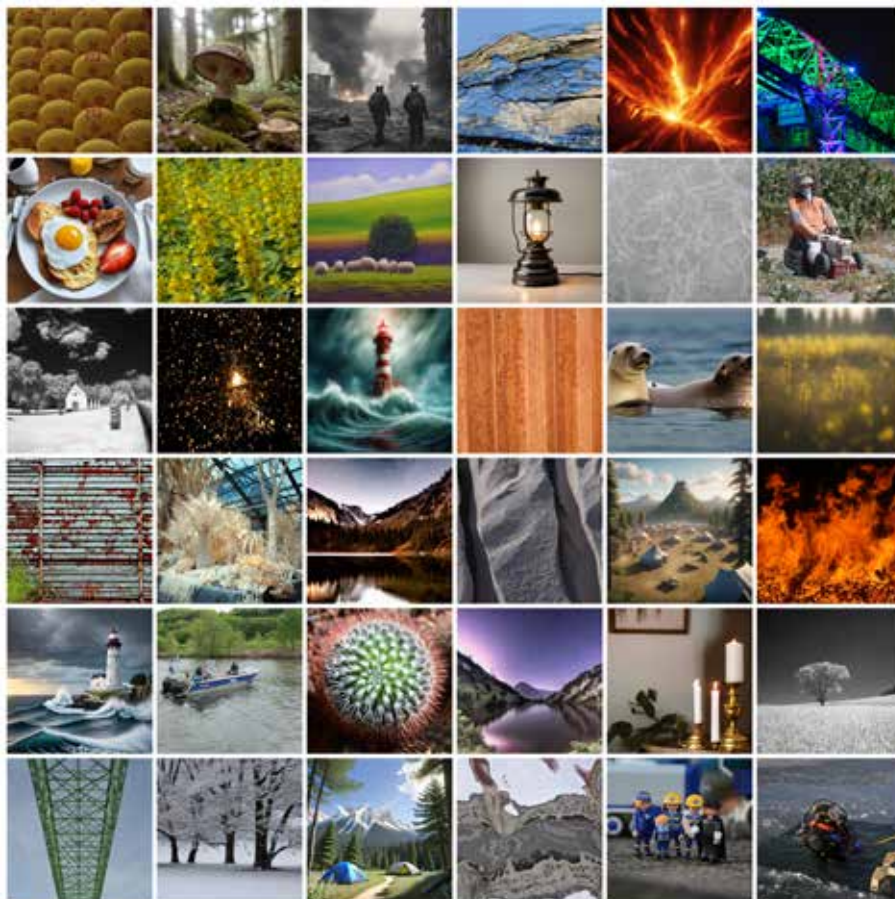
Passend zum Fokus Künstliche Intelligenz (KI) gibt es in dieser Ausgabe ein Bilderrätsel. Die Kollage besteht aus sechs mal sechs, also insgesamt 36 einzelnen, Bildern. 17 Bilder wurden mit KI-Bildgeneratoren erzeugt und 19 Bilder sind tatsächlich Fotografien. Das ist nicht ganz einfach. Der Fotograf hat nämlich einen etwas merkwürdigen Geschmack. Außerdem liefern einige der KI-Bildgeneratoren sehr gute Bilder.

Eure Aufgabe besteht nun darin die 17 Bilder, die mit KI-Bildgeneratoren erzeugt wurden, zu finden. Damit die Aufgabe etwas einfacher wird gibt es hier noch drei Hinweise.

Erstens: In den ersten fünf Zeilen befinden sich jeweils drei KI-Bilder in einer Zeile und in der letzten Zeile zwei.

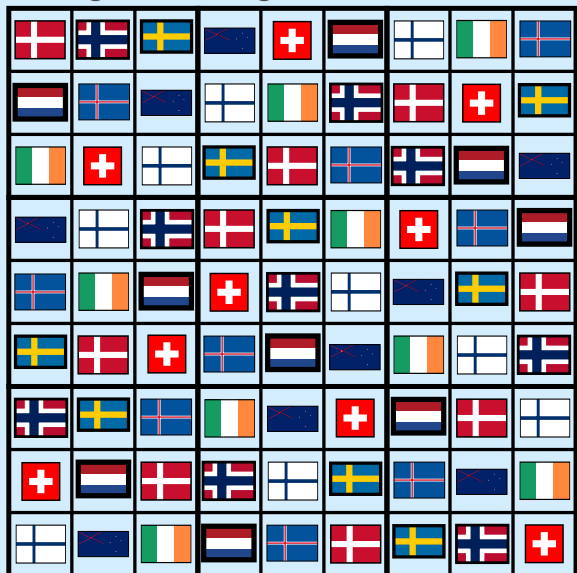
Zweitens soll auch ein Lösungswort gefunden werden. Dazu gibt es ein zweites Bild ebenfalls mit sechs mal sechs Feldern, die 36 Buchstaben enthalten. Zu jedem Bild in der Kollage gehört also ein Buchstabe. Wenn ihr die KI-Bilder gefunden habt, dann ergeben die dazu gehörenden Buchstaben von links nach rechts und von oben nach unten gelesen das Lösungswort.

Drittens: Das Lösungswort bezeichnet ein Ereignis im Bereich der THW-Jugend, das in diesem Jahr stattfand.



P	B	U	Y	N	K
D	V	E	S	X	P
F	O	J	H	U	G
E	Y	N	M	D	H
L	V	M	A	G	F
Y	E	R	Z	V	H

Lösung Rätsel Ausgabe 63:



KNOBEL- ECKE

(K)INTELLIGENTE NUTZUNG

In wenigen Schritten zur perfekten Antwort

Text: Thomas Lütkenhaus; Bild: Generiert mit DALL-E

Sprachmodelle wie GPT-3, oft auch als ChatGPT bezeichnet, wurden durch riesige Datenmengen aus dem Internet trainiert. Dabei haben sie neben unserer Sprache auch fast unser gesamtes Wissen aus dem Internet erlernt. Doch haben sie vielleicht auch etwas von unserem Charakter abgeschaut?

Vielleicht haben einige von euch schon einmal ChatGPT, oder ein anderes KI-basiertes Sprachmodell benutzt und vielleicht habt ihr auch bemerkt, dass es nicht immer ganz einfach ist, eine perfekte Antwort zu erhalten. Man könnte meinen, dass sich die Künstliche Intelligenz (KI) die einfachste Antwort überlegt hat, und sich nicht gerade viel Mühe gegeben hat.

Das liegt jedoch nicht daran, dass KI faul ist, sondern vielmehr daran, dass diese Sprachmodelle dazu gebracht wurden, schnellstmöglich die wahrscheinlichste Antwort berechnen. Dabei prüft sie selbst auch nicht, ob die Antwort überhaupt stimmt, sondern nur, wie wahrscheinlich es ist, dass die Antwort zutreffend ist. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, die Antworten immer selbst zu überprüfen. Sollte euch einmal eine Antwort nicht korrekt erscheinen, könnt ihr der KI auch antworten und ihr sagen, dass sie einen Fehler gemacht hat. In der Regel überprüft die KI anschließend die Aussage und korrigiert das Ergebnis, sofern genug Informationen dazu vorhanden sind.

Das gleiche könnt ihr übrigens machen, wenn ihr eine Frage stellt, welche die KI aber eventuell nicht richtig verstanden hat. Auch wenn ihr noch mehr Informationen zu einem Thema bekommen wollt als die ursprüngliche Antwort hergibt, oder ihr in dem Text etwas nicht genau verstanden habt, lohnt es sich in der Regel, die KI nach noch mehr Informationen, oder einer genaueren Erklärung zu fragen.

Doch wie muss jetzt eine Anfrage aussehen, um eine perfekte Antwort zu erhalten? Der Teufel steckt hier Wort wörtlich im Detail. Während bei einer normalen Suchmaschine nur mit guten Ergebnissen zu rechnen ist, wenn man sich auf wenige Stichworte beschränkt, ist eine ausführliche Anfrage an die KI der Schlüssel zum Erfolg.

Eine Anfrage sollte daher immer klar formuliert werden und darf in sich keine mehrdeutigen Antworten zulassen. Fügt man weitere Informationen hinzu, z. B. den Hintergrund der Anfrage, kann die KI erkennen, auf was ihr genau hinauswollt. Spickt eure Anfrage mit zusätzlichen Stichworten, um ein noch besseres Ergebnis zu bekommen. Bleibt dabei stets höflich, denn die KI reagiert besser auf respektvolle Kommunikation.

Wie am Anfang schon erwähnt, handelt es sich bei GPT KIs um Sprachmodelle. Und genau hier liegen auch die Grenzen bei dieser Art von KI. Obwohl sie in der Lage sind, Additionen und Multiplikationen beherrschen, haben sie Schwierigkeiten bei sehr komplexen Berechnungen. In der Regel wird euch der Lösungsweg korrekt angezeigt, jedoch ist es möglich, dass das Endergebnis Fehler aufweist.

Insgesamt sind Sprachmodelle wie GPT-3 wichtige Innovationen, aber sie sind nicht fehlerfrei. Indem wir ihre Antworten überprüfen und kritisch denken, können wir von ihnen profitieren und gleichzeitig die Genauigkeit sicherstellen. Die Zukunft der KI verspricht spannend zu sein, und wir sollten weiterhin achtsam und verantwortungsbewusst mit ihr umgehen.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

THW-Jugend e.V., vertreten durch den Bundesjugendleiter Ingo Henke

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE:

Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Tel. (02 28) 940 - 13 27
info@thw-jugend.de

EHRENAMTLICHE CHEFREDAKTION:

Elke Schumacher,
elke.schumacher@jugend-journal.de
Christina Müller,
christina.mueller@jugend-journal.de
Marc Warzawa,
marc.warzawa@jugend-journal.de

REDAKTIONSTEAM:

redaktion@jugend-journal.de
Jonas Berg, Lukas Hannig, Thomas
Lütkenhaus, Lukas Nebel, Michael Philipp,
Christian Radek, Paul Scheidt,
Sophia Thissen, Carmen Tober,
Christiane Titze

BERICHTE BITTE AN:

live-dabei@jugend-journal.de

ADRESSÄNDERUNGEN AN:

adressen@jugend-journal.de

ANZEIGEN UND WERBUNG:

werbung@jugend-journal.de

AUFLAGE:

18.000 kostenlose Exemplare

HINWEISE DER REDAKTION:

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

LAYOUT UND SATZ:

jinyu media GmbH, jinyu-media.de

Ausgabe 64, Mai 2024
34. Jahrgang

DRUCK UND HERSTELLUNG:

Druckerei Flock, Köln,
druckerei-flock.de

Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e.V. im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Die Ortsjugend in deiner Nähe:

Hier ist Platz für euren Stempel.

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



thwjugend

625 Beiträge

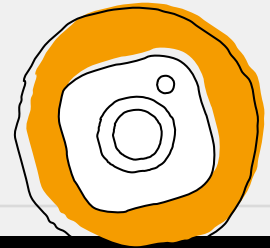
6.050 Follower

258 Gefolgt

#thwjugend #seiteildavon

Offizieller Instagram-Auftritt der THW-Jugend e.V.

thw-jugend.de



#GEMEINSAMSTARK
#SEITEILDAVON
#THWJUGEND

